

**Montags, Donnerstags und Sonnabends.**  
Abonnementspreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,  
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.  
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Weltweit

Berlin W., Potsdamer Straße 26b,  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 71.

Berlin, Sonnabend, den 21. Juni 1890.

34. Jahrg.

## Abonnements-Einladung.

Wir bitten unsere verehrten Leser, beim bevorstehenden Quartalswechsel die Erneuerung des Abonnements auf das III. Quartal 1890 (Preis 1 Mk. 25 Pf. excl. Bringerlohn) recht bald bei den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern oder unseren Expeditoren bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.  
**Die Expedition.**

## Amthliches.

Berlin, den 18. Juni 1890.

### Bekanntmachung.

Der größte Theil der nicht chauffierten öffentlichen Wege im Kreise befindet sich in einem so mangelhaften, den Verkehrsinteressen so wenig entsprechenden Zustande, daß ich die Ortspolizeibehörden als Verwalter der Wegepolizei hierdurch ersuchen muß, diesem Gebiete Ihrer amtlichen Obliegenheiten eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und gemäß §§ 55 ff. des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 (Ges.-S. 237) sowie auf Grund der Wegepolizeiordnung vom 11. Juni 1852 (Amtsbl. S. 242 Beilage) die Wegeunterhaltungspflichtigen zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten nachdrücklich anzuhalten.

Um den unterhaltungspflichtigen Communalverbänden die bezüglichen Lasten erleichtern zu helfen und dieselben zu einer ordnungsmäßigen Instandsetzung der Wege anzuregen, hat der Kreisrat seit Jahren eine erhebliche Summe behufs Gewährung von Beihilfen an Communalverbände des Kreises für die Ausführung größerer Wegeverbesserungen zur Verfügung des Kreis Ausschusses gestellt. Der Umstand, daß an den disponiblen Mitteln regelmäßig eine Ersparnis eingetreten ist, giebt einen unerfreulichen Beweis dafür, wie wenig zur Verbesserung der Landwege von Seiten der Communalverbände geschieht.

Auch in diesem Jahre sind Mittel für den gedachten Zweck vom Kreisrat bewilligt worden. Die Gewährung von Beihilfen erfolgt Seitens des Kreis Ausschusses, wenn die Instandsetzung einer größeren Wegestrecke nach Maßgabe der hierunter abgedruckten Anleitung erfolgt ist.

Der Einreichung von Anträgen auf Gewährung von Beihilfen wird entgegengekehrt.

Hierbei möchte ich die Aufmerksamkeit der Ortspolizeibehörden und der Gendarmen besonders auf die Mängel des Abgrabens und Abfüllens an öffentlichen Wegen hinlenken. Während dem Landmann durch die unrechtmäßige Aneignung von Wegeterrain ein kaum nennenswerther Vortheil erwächst, werden die Wege zum allgemeinen Schaden nach und nach in ihrem Bestande dermaßen geschwächt, daß nur noch in seltenen Fällen die rezeß- bzw. vorschriftsmäßige Breite vorhanden ist. Ich weise die Gendarmen hierdurch an, auf derartige Zuwiderhandlungen besonders zu achten und dieselben zur Anzeige zu bringen. Die Ortspolizeibehörden ersuche ich, in jedem Falle auf Grund des § 370 Nr. 1 des Strafgesetzbuches eine strenge Bestrafung eintreten zu lassen und die Wiederherstellung des früheren Zustandes herbeizuführen. Auch bitte ich allgemein darauf zu halten, daß die rezeßmäßige bzw. eine den Vorschriften der Wegepolizeiordnung (§ 7 Nr. 12) entsprechende Breite der Wege wiederhergestellt wird.

Bei denjenigen Wegen, für deren Verbesserung eine Beihilfe aus Kreismitteln nachgesucht wird, muß auf Erfüllung der gedachten Bedingung jedenfalls gehalten werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.  
Stubenrauch.

### Anleitung zur Verbesserung gewöhnlicher Landwege im Kreise Teltow.

Landwege bedürfen zur Erhaltung der Fahrbarkeit unter allen Umständen einer gehörigen Entwässerung.

Diese wird erreicht durch Neigung der Oberfläche des Weges nach Länge und Breite und außerdem bei relativ niedriger Lage der Wege durch Seitengräben mit Längsgefällen zur Ableitung bis in ein natürliches oder künstliches größeres Vorflutsmittel.

Die Neigung nach der Länge resp. das Längsgefälle der Landwege soll in längeren Strecken 4 pr. 100 nicht übersteigen, in kurzen Strecken ist ein Längsgefälle von 6 pr. 100 zulässig.

Die Neigung nach der Breite soll nicht unter 5 pr. 100 und nicht über 10 pr. 100 betragen, und zwar ist bei starkem Längsgefälle geringere Neigung in der Breite, bei geringem Längsgefälle oder in

horizontalen Strecken stärkere Neigung in der Breite angemessen.

Wo Wege aus natürlich gemischtem Boden bestehen, bedarf man bei gehöriger Profilierung und geringem Verkehr anderer Materialien zur Herstellung und Unterhaltung derselben nicht.

Wo aber Wege entweder aus reinem Lehm und Thon oder aus reinem Sand bestehen, muß für die Fahrbahn eine Bodenmischung hergestellt werden, und zwar in einer Breite von mindestens 5,0 Meter und in einer Stärke von 15-20 Ctm., im ersteren Falle durch Beimischung von Sand und Kies, im letzteren Falle durch Beimischung von Lehm und Kies. Bei der Unterhaltung der Fahrbahn ist auf die genügende Entwässerung des Straßenkörpers durch Seitengräben und Quergefälle zu sehen, Geseise sind öfters einzuebnen oder mit geeignetem Material (Mischung aus Lehm und Kies) auszufüllen und von Zeit zu Zeit, wenn die Stärke der künstlich gebildeten Bahn durch Abnutzen, Verstauben, Abklopfen u. d. d. gl. abgenommen hat, muß eine neue Decke, gemischt aus Lehm und Kies, übergebracht werden.

Wo guter Bauschutt, Steinstücke von Ziegeln oder kleine Feldsteine von 2 bis 5 Ctm. Durchmesser billig zu beschaffen sind, da können diese Materialien zur Befestigung der Fahrbahn verwendet werden, indem man sie entweder einmengt oder als oberste Lage, letzteres namentlich bei späteren Nachbesserungen, aufbringt und einrammt oder einmalt.

Als mangelhaft müssen alle Wege gelten, 1. wenn genügende Entwässerung nicht hergestellt ist, 2. wenn sie übermäßige Steigungen enthalten, 3. wenn sie nicht gehörig gemölt sind resp. in der Breite nicht genügendes Gefälle haben, 4. wenn die Fahrbahn nicht aus einer Bodenmischung besteht resp. hergestellt ist.

Anträge auf Gewährung von Prämien für solche Wegeverbesserungen, welche der vorstehenden Anleitung zufolge hergestellt und deshalb im Sinne dieser Anleitung als mangelhaft zu bezeichnen sind, können fernerhin nicht berücksichtigt werden.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.  
Stubenrauch, Königl. Landrath.

### Bekanntmachung.

Von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 2. Februar 1881 ausgefertigten Anleihscheinen der Gemeinde Steglitz sind nach Vorschrift des Tilgungsplanes zur Einziehung im Jahre 1890 ausgelost worden

1. von dem Buchstaben A. à 500 Mark die Nummern: 21, 91, 139, 239, 324, 330, 359.

2. von dem Buchstaben B. à 200 Mark die Nummern: 86, 161.

Die Inhaber werden angefordert, die ausgelosten Anleihscheine nebst den nach dem 1. Oktober 1890 fällig werdenden Zinscheinen und den hierzu gehörigen Zinschein-Anweisungen vom 1. Oktober 1890 ab bei der Teltower Kreis-Communal-Kasse, Berlin W., Körnerstraße 24 einzureichen und den Nennwerth der Anleihscheine dafür in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. Oktober 1890 hört die Verzinsung der ausgelosten Anleihscheine auf.

Für fehlende Zinscheine wird deren Werthbetrag vom Kapital abgezogen.

Aus dem Vorjahr steht noch aus von dem Buchstaben B. à 200 Mark die Nummer 121.

Steglitz, den 21. März 1890.

Der Gemeinde Vorstand.  
Zimmermann.

Berlin, den 10. Juni 1890.

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Kreis-Chauffeegeld-Hebestelle Hammer an der Königs-Wasserhaufen-Wendisch-Buchholzer Chaussee, sowie der Einnahmen aus der neben dieser Hebestelle aufgestellten, dem Kreise gehörigen Centesimalwaage haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 28. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Bureau, Körnerstr. 24, hiersebst, anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden daß nur solche Personen zum Bieten zugelassen werden können, welche dispositionsfähig sind und zur Sicherung ihrer Gebote eine auf 500 Mk. normirte Kaution baar oder in cautionsfähigen Papieren im Termine zu hinterlegen vermögen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem vorbezeichneten Bureau während der Bureaustunden zur Einsicht aus.

Die Verpachtung erfolgt vom 1. Juli d. J. ab.

Namens  
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.  
Stubenrauch, Königl. Landrath.

Berlin, den 16. Juni 1890.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Kindern des Rittergutes Klein Machnow ist erloschen.

Der Landrath.  
Stubenrauch.

Berlin, den 18. Juni 1890.

Der Weg von Marienfelde nach Groß-Lichterfelde (Giefensdorf) wird wegen der auszuführenden Pflasterung bis auf Weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Der Landrath.  
Stubenrauch.

### Polizei-Verordnung.

betreffend Ergänzung der Bau-Polizei-Ordnung für die Städte vom 26. Januar 1872 - Amtsblatt Stück 6 Beilage 2 - und der Bau-Polizei-Ordnung für das platte Land vom 15. März 1872 - Amtsblatt Stück 13 Beilage 1 hinsichtlich der Höhe der Gebäude.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195 ff.) wird hiermit unter Zustimmung des Bezirks Ausschusses nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1. In Straßen, welche nicht mehr als 10 m breit sind, dürfen Gebäude bis auf 10,0 m aufgeführt werden.

In Straßen, welche mehr als 10 m Breite haben, ist eine Höhe der Gebäude gleich der Straßenbreite, jedoch in keinem Falle über 19,0 m zulässig.

§ 2. Als Straßenbreite gilt die Entfernung der beiderseitig sich gegenüberliegenden Baufluchtlinien von einander.

Bei Erdgrundstücken an Straßen von verschiedener Breite sind bei Berechnung der zulässigen Höhe in der engen Straße die Maße der breiten Straße bestimmend, jedoch nur bis zu einer Frontlänge von 18 m.

§ 3. Für Gebäude, vor welchen die Straßenbreite wechselt, gilt die von der Mitte des Grundstückes aus gemessene Straßenbreite.

§ 4. Für Vordergebäude, welche ganz oder mit einzelnen Theilen hinter der Bauflucht zurückbleiben, kann ausnahmsweise ein entsprechend gesteigertes Höhenmaß, jedoch nicht über 19 m zugelassen werden.

§ 5. Bei Gebäuden, welche außer dem Erdgeschos noch drei Stockwerke haben, dürfen im Dachgeschosse Feuerungsanlagen zu Wohn- oder gewerblichen Zwecken nicht hergestellt werden.

§ 6. In Straßen, welche nur von einer Seite zum Anbau bestimmt sind, darf die Höhe in jedem Falle bis 19 m betragen.

§ 7. Beim Anbau an einer Straße, welche nur vorläufig auf einer Seite bebaut wird, aber auf beiden Seiten bebaut werden darf, wird die Höhe der Gebäude nach Anhörung des Gemeindevorstandes von der Polizei-Verwaltung festgestellt.

§ 8. Die Höhe wird von der Straßenoberfläche bis zur Oberkante des Dachgesimses, bei Giebelhäusern bis zum Schwerpunkt, bzw. bis zu einem Drittel der Höhe des Giebel-Dreiecks, bei Mansardendächern bis zum Punkte, wo dieselben gebrochen sind und bei abfallendem Terrain im Mittel gemessen.

§ 9. Hinterfronten der Vordergebäude, Hinter- und Seitengebäude dürfen nur bis zu derselben Höhe, wie die Vordergebäude aufgeführt werden. Ueberrist jedoch der Hof in seiner geringsten Ausdehnung die Breite der Straße, in welcher das Grundstück liegt, so können die Gebäude auf dem Hofe diejenige Höhe erhalten, welche sich bei sinnemäßiger Anwendung des § 1 ergibt.

§ 10. Das Aufsetzen von höheren Thürmen, sofern solche nicht zu Wohnzwecken benutzt werden und nur der architektonischen Ausbildung dienen, ist gestattet.

§ 11. Für Kirchen und andere öffentliche Gebäude kann die Polizei-Verwaltung ein höheres Bauen, als in den vorstehenden Vorschriften bestimmt ist, zulassen.

Alle sonstigen Ausnahmen sind nur unter Genehmigung des Bezirks-Ausschusses zulässig.

Potsdam, den 29. Mai 1890.

Der Regierungs-Präsident.  
Graf Hue de Grais.

Berlin, den 17. Juni 1890.

Veröffentlichung.

Die Herren Amtsvorsteher und städtischen Polizei-Verwalter ersuche ich um sorgfältige Beachtung dieser Verordnung.

Der Landrath.  
Stubenrauch.

Berlin, den 18. Juni 1890.

Die für den VII. ländlichen Wahlbezirk des Kreises zum Zwecke der Erziehung eines Kreis-tags-Abgeordneten an Stelle des verstorbenen Amts- und Gemeindevorstehers Feurig in Schöneberg aufgestellte Wählerliste liegt am Montag, den 23. Juni 1890 in dem Geschäftsbüro des Unterzeichneten, Körnerstraße Nr. 24, zu Jedermanns Einsicht aus.

Der Landrath.  
Stubenrauch.

### Personal-Chronik.

Der Schuhmacher Valentin Junger zu Stolpe ist zum Nachwächter, Gemeindediener und Gemeinde Vollziehungsbeamten der Gemeinde Stolpe gewählt und als solcher bestätigt und versetzt worden.

## Nichtamtliches.

### Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin sind am Donnerstag Mittag von Berlin in Wernigerode angekommen und dort festlich empfangen worden. Vom Bahnhofe fuhr die Majestäten mit dem Grafen und der Gräfin von Stolberg-Wernigerode durch die festlich geschmückten Straßen, wo Vereine, Korporationen und die Schulen Spalier bildeten, überall enthusiastisch begrüßt, nach dem Christenthale, um der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. beizuwohnen. Die fürstlichen Herrschaften nahmen unter einem Zelte Aufstellung, worauf nach einem Gesänge Oberforstmeister Müller die Festansprache hielt. Auf ein Zeichen des Architekten fiel sodann unter Musikbegleitung die Hülle des Denkmals. Mit einem von dem Grafen Stolberg ausgebrachten Hoch auf den Kaiser schloß die Feyer. Darauf fand in dem gräflichen Schlosse eine Festtafel, Abends eine prächtige Illumination statt. Unter lauten Ovationen reiste die Kaiserin nach Berlin zurück, während der Kaiser seine Reise nach Essen antret. Gestern Freitag besichtigte der Monarch dortselbst die Krupp'schen Gußstahlfabriken.

Dem Reichskanzler von Caprivi ist am Dienstag Spätabend, genau zu der Stunde, in welcher in Berlin und London der neue Kolonialvertrag zwischen dem Deutschen Reich und England veröffentlicht wurde, durch einen Adjutanten des Kaisers der Schwarze Adlerorden überreicht worden. Der Kaiser ließ dabei seinen Dank und seine Anerkennung für die befriedigende Lösung dieser Angelegenheit aussprechen.

In parlamentarischen Kreisen hat die Abtretung Helgolands an Deutschland eine freudige Vergeltung hervorgerufen. Man erkennt in der Thatfache nicht nur einen Vorgang von hohem nationalen Werthe, man begreift auch sehr wohl, daß es sich dabei zugleich um einen Erfolg der deutschen auswärtigen Politik handelt, der, im großen Stil gedacht und errungen, ein Symptom der Verständigung mit England bedeute, das weit über das Maß einer freundschaftlichen Verständigung hinausgeht.

Aus Anlaß des Ueberganges der Insel Helgoland in deutschen Besitz dürfte die nachstehende Schilderung der Insel und ihrer Bewohner von allgemeinem Interesse sein: „Tausende von Deutschen suchen alljährlich Helgoland auf, um Gesundheit und Lebensfrische aus den Meeresmogen zu holen. Durch die seitliche Erhebung weithin sichtbar, müßte die Insel, obwohl sie so klein ist, wie wenige des offenen Meeres, ein wichtiges und bedeutames Wahrzeichen der Schifffahrt werden, zumal in dem deutschen Meere mit seinen flachen Riffen, in einem Fahrwasser, welches zu den beschränktesten und gefährlichsten gehört, in einer Bucht, die zu allen Zeiten des Jahres von heftigen Winden heimgesucht, von unüberstehlichen Strömungen durchzogen wird, vor der Mündung zweier großer, viel befahrener Ströme, der Elbe und Weser, an der Einfahrt zu Deutschlands wichtigsten Hafenplätzen Hamburg und Bremen, ein Wohnplatz unerschrockener und erfahrener Lootsen, der Grundstein des 258 Fuß über dem Spiegel des Meeres emporragenden, auf fünf Meilen weit den ganzen Horizont erhellenden großartigen Leuchthurms. Trotz seines winzigen Umfanges, der noch nicht eine zehnteilte Gebietsmeile beträgt, trotz der selbstamen Schwereigkeit des Bodens, der in Ober- und Unterland geheilt ist, welche durch eine Holz-treppe von 180 Stufen verbunden sind, trotz des Mangel an Trinkwasser und trotz der Wuth der Wellen, welche immer mehr von den steilen rothen Fels abspülen, ist Helgoland vielfältig als die wichtigste Basis kriegerischer Unternehmungen für oder gegen Deutschlands transatlantischen Handel vermehrt worden, und mancher deutsche Mann hat laute Klage geführt, daß deutsche Sorglosigkeit das Eiland fremden Händen anheimfallen ließ. An finanzielle Ausbeute konnten Regierungen bei der schlichten Einfachheit der „feden Nomaden der Nordsee“ wenig denken. Zeitweilig ist eine geringe Getränke- und Haussteuer erhoben worden, auch ergiebt die Kurtaxe nennenswerthe Einnahmen, und die etwa 2000 Bewohner der Insel treiben Handel, Fischerei, Hummerfang, Schifffahrt. Allein die Abgaben würden nicht ausreichen, auch nur die ursprünglichen Bedürfnisse des Gemeinwefens zu decken, wenn nicht die englische Regierung den Gouverneur bezahlte und die Geistlichen besoldete.

Die Helgoländer, welche ihr altes friesisches Landrecht, das nur aus 14 Artikeln besteht, beibehalten, und niemals ein Gefängniß auf der Insel gefasst haben, bekennen sich zur lutherischen Kirche und wählen ihre Prediger selbst, von denen der jüngere zugleich den Unterricht in der oberen Schullasse befragt. Strandrecht und Roulette bilden die dunkle Punkte in der Geschichte der Bevölkerung. Im Jahre 1864 gab England, um den inneren Streitigkeiten der Einwohnerschaft ein Ende zu machen, der Insel die freieste Verfassung, verlangte aber Reform der Strandrechtsordnung und Aufhebung des Hazardspiels, während die britische Regierung von der Bevölkerung weder Soldaten noch Steuern forderte, ihr im Gegentheil 36 000 Mark Jahreszuschuß gab. Aber die Bevölkerung, weit entfernt, zufrieden zu sein, sandte Petitionen auf Petitionen nach England um Beibehaltung des Strandrechts und der Spieltische, und forderte eine abermalige Aenderung der Verfassung heraus, welche die Gewalt des britischen Gouverneurs verläßt. Inzwischen haben sich die Verhältnisse geändert und gebessert, und wir heute die Insel besucht, begegnet man einem friedlich gewerblichen Völkchen. — Ueber den Eindruck, welchen in Helgoland die Kunde von der Abtretung der Insel an Deutschland gemacht hat, lauten die Nachrichten verschieden. Nach der einen Version hat man die Meldung, die total überraschend kam, mit großer Freude aufgenommen und verspricht sich für die Zukunft das Beste davon. Nach der anderen Version herrscht eine große Aufregung und man will sich in einer Volksversammlung über Weiteres schlichtig machen.

#### Frankreich.

— Den Pariser Blättern ist das deutsch-englische Uebereinkommen sehr gegen den Strich. Sie vermuthen, Deutschland werde nun England in seinen Kolonialwichtigkeiten mit Frankreich, besonders wegen Aegypten und Neufundland, unterstützen. Auch daß Deutschland in Afrika Nachbarn des Kongostaates wird, ist den Franzosen nicht angenehm.

— Alle Reisenden aus Spanien welche die französische Grenze überschreiten werden fortan mit Rücksicht auf die Cholera untersucht.

#### England.

— In London zertert ein Theil der dortigen Blätter ganz gewaltig gegen das Kolonialabkommen mit Deutschland und besonders gegen die Abtretung der Insel Helgoland. Man ist aber allgemein überzeugt, daß die betreffende Vorlage im Parlament glatt durchgehen und dort keinerlei nennenswerthen Protest hervorrufen wird.

#### Spanien.

— Nach Madrid Telegrammen ist die Cholera in der Provinz Valencia im Abnehmen begriffen. Es sind keinerlei neue Erkrankungen vorgekommen. In Malaga sind zwei Personen am gelben Fieber gestorben.

### Aus den Parlamenten.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Juni.

— In der heutigen (20.) Sitzung fand die erste Berathung des zweiten Nachtrages zum Reichshaushalts Etat für 1880/91 statt. — Staatssekretair des Reichsschatzkanzlers Frhr. v. Maltzahn begründet die Vorlage, weist die Berechtigung der verbündeten Regierungen nach, über den Rahmen der Reichstags-Resolution hinauszufragen, und betont die Nothwendigkeit, bei einer allgemeinen Beamtengehaltsaufbesserung auch die Offiziere der entsprechenden Kategorien miteinzubeziehen. Die Finanzlage des Reiches gestattete die Bereitstellung der hier geforderten Mittel. — Abg. v. Benda (nat.-lib.) spricht sich gegen Erhöhung der Offiziersgehälter und der höheren Beamten aus, die man vielleicht in einer späteren Zeit ins Auge fassen könne. — Abg. Singer (Soz.-Dem.) bekämpft gleichfalls die Erhöhung dieser Gehälter und weist auf die einzelnen Beamtenkategorien hin, die hätten berücksichtigt werden sollen. — Abg. Graf v. Bahr (Reichsp.) giebt seiner Verminderung Ausdruck, daß die verbündeten Regierungen über die bezügliche Resolution des Reichstages in der gegenwärtigen Vorlage soweit hinausgegangen seien. Abg. Richter (deutschfrei.) erklärt sich gegen die Vorlage, insofern sie über den Rahmen der Reichstagsresolution hinausgeht und namentlich gegen eine Erhöhung der Offiziere, die ohnehin wirtschaftlich weit besser gestellt seien, als die entsprechenden Kategorien der Civilbeamten. Eine unwahrscheinliche Voraussetzung für alle in Angriff zu nehmenden Gehaltsaufbesserungen sei das Vorhandensein dauernder Deckungsmittel. — Abg. Hahn (konf.) führt aus, daß er es nicht für nöthig erachte, sich bezüglich der mittleren Bauen allzu streng an den preussischen Vorgang zu halten, während man eine Erhöhung der Gehälter der höheren Beamten der Zukunft vorbehalten müsse. Namens der Mehrzahl seiner Freunde erklärt er sich für Verückichtigung der Premierleutenants und der Hauptleute II. Klasse bei der Gehaltssteigerung. — Staatssekretair des Reichsschatzkanzlers des Innern Staatsminister Dr. v. Bötticher weist dem Abg. Richter gegenüber nach, daß weder in Bezug auf die Ausdehnung der Vorlage, noch in Bezug auf die Forderung des Vorhandenseins der nöthigen Deckungsmittel die Vorlage mit seinen (des Staatsministers) Erklärungen vom Januar d. J. in Widerspruch stehe. Was die Offiziere anlange, so könne ja der preussische Vorgang selbstverständlich nicht typisch sein und ein reichsweites Hinausgreifen über den Rahmen des preussischen Nachtrages sei unabweisbar auch eine rückwirkende Kraft bezüglich der entsprechenden Beamtenkategorien in Preußen ausüben. — Kriegsminister v. Verdy du Vernoy betont, daß, wenn der Dienst des Offiziers auch ein Ehrendienst sei, man ihn doch auch finanziell so stellen müsse, daß er vor Entbehrungen geschützt sei. Die Militärverwaltung habe die Erhöhung der Offiziersgehälter bereits seit geraumer Zeit als eine dringende Nothwendigkeit erkannt. — Nachdem sich an der Diskussion noch die Abgg. Dr. Windthorst (Zent.), Richter (deutschfrei.), Dr. Miquel (nat.-lib.) und Dr. Krepnikowski (Pole) betheiligt, welche sämtlich den Rahmen der Reichstagsresolution nicht über-

schreiten wollen, wird die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen. — Gegen 4 Uhr wird die nächste Sitzung auf Donnerstag, 19. Juni, Vormittags 11 Uhr anberaumt. (Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Gewerbegerichte.)

Berlin, 19. Juni.

— In der heutigen (21.) Plenarsitzung wurde die zweite Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Gewerbegerichte, bei § 13 fortgesetzt, nachdem beschlossen worden war, die Abstimmung über § 12, dessen dritter Absatz gemeinsam mit § 72 (Zinnungsschiedsgerichte) diskutiert werden soll, noch auszusparen und erst im weiteren Verfolge der heutigen Sitzung vorzunehmen. — Darauf werden die noch restirenden Paragraphen des ersten, von der Errichtung und Zusammenfassung der Gewerbegerichte handelnden Abschnittes (§§ 13 bis 20) abgelesen von vereinzelt Zusätzen bezw. Streichungen im übrigen durchweg in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse angenommen. — Sodann geht das Haus zu dem zweiten Abschnitt (Verfahren) über und genehmigt auch die §§ 21 bis 25 a in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse. — Darauf rief der Antrag des Abg. Ebertz (deutschfrei.) nimmere die Abstimmung über die Absätze 1, 2 und 4 des § 12 vorzunehmen, eine längere Geschäftsordnungsdebatte hervor, welche durch schließliche Annahme eines Antrages des Abg. Dr. Windthorst (Zent.) beendet wurde, welcher dahin ging, zur Berathung des Absatzes 3 des § 12 in Verbindung mit dem § 72 überzugehen. — In der nun folgenden Diskussion wurden die von der Kommission beschlossenen Aenderungen der Vorlage, welche sich in der Richtung einer Erweiterung der Befugnisse der Zinnungsschiedsgerichte bewegen, von den Abgg. Ebertz (deutschfrei.), Tugauer (Soz.) und Dr. Meyer, Berlin (deutschfrei.) bekämpft, von dem Abg. Adermann (deutschkonf.) jedoch befürwortet. — Gegen 1/2 Uhr wurde die weitere Berathung auf Freitag, 20. Juni Nachmittags 1 Uhr, vertagt. Auf der Tagesordnung steht außerdem die dritte Berathung des ersten Nachtragesatzes.

### Koloniales.

— Aus Afrika wird berichtet, daß im ganzen Deutschen Gebiet unbedingte Ruhe herrscht. Nach der Besetzung von Kilwa, Lindi und Mikindani durch die deutsche Schutztruppe treffen dort bereits wieder Karavanen aus dem Innern ein. Auch die flüchtigen Einwohner sind sämmtlich zurückgeführt.

### Aus der Reichshauptstadt.

\* Die Einführung des Stadtbahntarifs auf allen nach den Berliner Vororten führenden Strecken wird den Inhalt einer Petition an den Eisenbahnminister bilden, die von den Verkehrs-komitees und Ortsvereinen in den verschiedenen Vororten Berlins ausgeht. Am Freitag Abend traten die Vorstände der genannten Vereinigungen im Berliner Rathhaus zur Berathung der Petition zusammen, in der die Einstellung von Personenzügen, die regelmäßig in bestimmten Zwischenräumen verkehren, und die Festsetzung eines einheitlichen und billigeren Fahrpreises gefordert wird. Auf dem Potsdamer Bahnhof sollen diese Aenderungen nach Fertigstellung des dritten und vierten Geleises eingeführt werden. Man hofft, daß diese Bestimmungen die Veranlassung bieten wird, die Aenderungen auch auf die übrigen Strecken auszudehnen.

\* Man schreibt aus Meran. Eine originelle Sitte im Burggrafentum Meran ist das Fahnen-schwingen. Dieser Brauch ist sonst nirgends im ganzen Land Tyrol zu finden. Das Fahnen-schwingen, aus dem Mittelalter stammend, wird heute bei festlichen Anlässen, Schützen- und Volksfesten geübt. Jedes Dorf hat seinen Meister in dieser Kunst, der sich genau an die alten Traditionen hält. Die Meraner Schützen, welche mit ihrer berühmten Nationalkapelle und den Sängern das Bundes-schießen in Berlin besuchen, werden auch ihren Fahnen-schwinger mitbringen; derselbe wird sich während des Festzuges und auf dem Festplatze zeigen. Die Meraner Nationalkapelle, die Sänger und Jodler, werden in Berlin der Konzerte veranstalten und zwar das erste im Garten der Philharmonie. Der Kapelle sind schon von allen Seiten Offerten gemacht worden; sie wird von Berlin aus eine längere Konzertreise u. A. zur Ausstellung nach Bremen unternehmen.

—m. Eine Operation auf zahnrätlichem Gebiet von der selbst Venetia jagen könnte, daß sie noch nicht dagewesen sei, ist dieser Tage in Berlin ausgeführt worden. Der Hergang ist folgender. Dem Besitzer Hoffmann des Dresdener-straßen 52 belegenden City-Bades brachte vor drei Wochen ein Freund und gewaltiger Kimrod einen jungen Wolf mit, den er bei einer Wolfsjagd in Galizien, nachdem er die alte Wölfin erlegt, eigenhändig weggefangen hatte. Der junge „Flegel“, jetzt kaum 8 Wochen alt, zeigte in seiner Gefangenschaft aber schon eine solche Neigung zum Beißen, daß man beschloß, ihm das gefährliche Beißwerk, die acht Fangzähne zu nehmen und so kam die kleine Bestie mit ihrem Besitzer in das Atelier der Zahnärztin Frau Selwig, Dresdenerstraße 46, welche dieselbe in geeigneter Weise zu fesseln und ihr kalten Blutes die acht Zähne zu nehmen mußte.

\* Ein ganz einzig dastehender Fall von Antifebrinvergiftung, der bemerkenswerth dadurch ist, daß eine ungewöhnlich große Menge dieser Arznei eingenommen und zu Selbstmordzwecken benutzt wurde, wird von Dr. Jacob Wolff-Berlin in der „Deutschen Medizinal-Zeitung“ mitgetheilt. Am 23. März kaufte sich die hiesige Restaurations-frau Br. für 0,70 Mark, etwa 30 Gramm (!), Antifebrin und nahm die ganze Portion, in Wasser gelöst, Morgens 10 Uhr, um sich damit zu vergiften. Der Arzt, der nach 5 Stunden gerufen wurde, fand namentlich eine colossale Cyanose (Bläulichkeit) des Gesichtes; Arme und Beine waren ganz erkaltet, die Hautdecken bläulich gefärbt, der Puls kaum fühlbar. Auf lautes Anrufen reagierte die Frau, antwortete aber nicht; die Zähne waren fest aufeinander gepreßt. Nach geeigneter Behandlung wurde der Puls kräftiger, während die Cyanose fortbauerte. Während der Nacht wurden erregende Mittel gereicht. Am folgenden Morgen um 5 Uhr kehrte das Bewußtsein allmählich zurück, die Cyanose ließ etwas nach. Im Laufe des Nachmittags stellte sich das Gedächtniß wieder ein; die Frau erzählte, daß sie das Antifebrin im Wasser bis auf den letzten Rest eingenommen habe, da es absolut geschmacklos war. Nach einer halben Stunde habe sie eine Schwere in den Beinen verspürt und Würdigkeit

in allen Gliedern; bis zum Morgen um 5 Uhr habe sie keine Ahnung gehabt von dem, was mit ihr und um sie vorging. Nach einem mehrlündigen ruhigen Schlaf trat wiederholtes Erbrechen ein. Am folgenden Tage klagte sie über Schmerzen in den Ohren und einen dumpfen Schmerz im Kopf. Cyanose war noch acht Tage bei der Patientin zu spüren. Jetzt aber geht sie, ohne daß Nachkrankheiten sich eingestellt hätten, wieder ihrem Geschäfte nach und ist blühend und gesund wie zuvor. Hoffentlich hat sie sich nun auch die dummen, bösen Selbstmordgedanken aus dem Kopfe geschlagen.

— Von einem recht bellagenerwerthen Geschiebe, das ihn bis an den Rand des Grabes gebracht hat, ist der Kustos der königlichen Bibliothek, Dr. juris utriusque Samke, welcher in der Parkstraße zu Pantow ein kleines Häuschen bewohnt, betroffen worden. Dr. Samke hatte zu verschiedenen Malen bemerkt, daß in dem zu dem Hausgrundstück gehörigen Garten durch Raubvögel und Kägen der Singvögel-Vestand arg dezimirt und der jungen Vogelbrut auf's Häuberlichste nachgestellt wurde. Er hatte nun um die Erlaubniß nachgeschickt, das Raubthierzeug wegzuschleppen zu dürfen und diese war ihm auch erteilt worden. Mit einigem Erfolg hatte er schon seinen Garten des Nachts stets von den zahlreichen Feinden der nützlichen Singvögel geäubert, aber noch fehlte ihm der Haupträuber, eine mächtige Krähe, welche gewöhnlich des zeitigen Morgens in den Garten einzufliegen pflegte. Kürzlich nun lockte ihn das ängstliche Schreien der gestörten Sänger eines Morgens in den Garten, wo er sofort den gesuchten Räuber bemerkte. Er holte das mit großem Schrot geladene Lejchin und muß dasselbe wohl eine zu starke Ladung gehabt haben oder auf andere unangefährte Weise geschah beim Abdrücken des Gewehres ein Berspringen des Laufes, die umherliegenden Eisenheile trafen Herrn Dr. Samke dabei so unglücklich, daß mehrere in der Schädeldede sitzen blieben. Als Leiche wurde der Schwerverwundete in das Haus zurückgetragen. Nur der allerjüngsten Pflege und der Kunst der Ärzte ist es zu verdanken, daß das Leben noch nicht entflohen ist. Die größte Vorsicht ist geboten, denn noch schwebt der Patient in Lebensgefahr. Möge es den ärztlichen Bemühungen gelingen, das Leben des allen Besuchern der königlichen Bibliothek bekannten lebenswürdigen Herrn Dr. Samke zu erhalten.

\* Der diesjährige Johannistag ist für zwei Berliner Großlogen ein Jubeltag. An demselben feiert die National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in der Splittbergergasse ihr 150jähriges, die große Landesloge von Deutschland in der Draniensburgerstraße ihr 110jähriges Jubiläum. König Friedrich Wilhelm I. war ein Gegner des Freimaurer-Wesens, gleich nach dem Regierungsantritt Friedrichs des Großen, der selbst seit 1738 Maurer war, wurde der Orden gestiftet. Die erste Loge that sich am 24. Juni 1740 unter den Namen „Loge aux trois globes“ auf, sie tagte zuerst in der „Vile de Paris“ einem Hotel in der Brüderstraße. Von ihr gingen alle anderen Logen Berlins aus, weshalb sie den Titel einer königlichen Mutterloge erhielt. Als ihre Tochterlogen entstanden 1754 die Eintracht, 1778 der flammende Stern, 1774 Friedrich zu den drei Eraphinen, 1775 die Verschwiegenheit. Am 9. Februar 1796 erhielt die Loge ein königliches Confirmationsspatent und Protokollbuch, am 19. Dezember 1800 weihete sie ihren eigenen Tempel in der Splittbergergasse ein. — Die älteste Tochterloge der großen Landesloge ist die 1769 gestiftete zu den drei goldenen Schlüssel, die zweite das goldene Schiff 1771, Pegasus 1772, die Beständigkeit 1775, der Pilgrim und der goldene Pfug 1776, das Ruder 1777. Als König Friedrich Wilhelm III. 1798 alle Orden verbot, nahm er den Freimaurer Orden aus. Sein Sohn, der spätere Kaiser Wilhelm I., durfte sogar dem Orden beitreten. Am 22. Mai waren 50 Jahre verfloßen, seit die Aufnahme des Prinzen Wilhelm durch die drei Großmeister in einer in seinem Palais veranstalteten Loge erfolgt war.

\* Zum Zwecke einer pünktlichen Bestellung der nach Berlin bestimmten Postsendungen ist es unbedingt erforderlich, daß die Empfänger durch Hinzufügen der Wohnung (Straße Hausnummer, Stockwerk etc.) näher bezeichnet werden. Auch dient es zur Beschleunigung der Bestellung, wenn außer die Wohnung noch der Postbezirk (C. N. O. S. W. N. O. S. O., N. W., S. W.) in welchem dieselbe belegen ist, hinter der Ortsbezeichnung „Berlin“ angegeben wird. Sofern die Sendungen eine derartige nähere Bezeichnung der Empfänger nicht tragen, wird eine Verzögerung in der Bestellung nicht immer zu vermeiden sein; die Ungenauigkeit in der Aufschrift kann unter Umständen sogar Rückleitung der Sendungen nach dem Aufgabeborte behufs Rückgabe an den Absender bedingen. Es liegt deshalb im eigenen Interesse der hiesigen Empfänger, wenn dieselben bei den Absendenden dahin wirken, daß die letzteren die nach Berlin gerichteten Postsendungen mit möglichst genauer Aufschrift versehen.

\* Die Interessenten des Letzter Kreisfeld wird hierdurch bekannt gemacht, daß alle im Kreise vorkommenden Jagdverpachtungen von der in Berlin erscheinenden Jagdzeitung „St. Hubertus“ gratis aufgenommen werden und haben die Herrn Verpächter darauf bezügliche Annoncen nur an die Redaktion des St. Hubertus Berlin, Kurfürstenstraße 144 einzusenden. Der St. Hubertus ist bereits im VIII. Jahrgange, wird in Berlin und Umgegend viel gelesen und ist derselbe als Organ des St. Hubertus Verein recht sehr in der Lage, die Verbreitung der betreffenden Annoncen in den Berliner Jägerkreisen in hohem Maße zu ermöglichen.

\* Der Werth der angemeldeten Ehrengaben für das 10. deutsche Bundeschießen beziffert sich zur Zeit auf 85 000 Mark. In den letzten Tagen sind wieder 23 werthvolle neue Gaben zu verzeichnen gewesen. Besondere Aufmerksamkeit verdient eine Ehrengabe, welche der Festauschuß des 1861 in Gotha abgehaltenen ersten deutschen Bundes-schießens gestiftet hat. Die Frauen Gothas haben ein werthvolles Tischgebed für 24 Personen, die alte Schützengesellschaft in Gotha hat zwei Becher mit Ansichten der Stadt gestiftet und endlich ist von den Schützen Gothas eine kostbare Uhr für den Gabentempel bestimmt worden.

\* Treue Dienste finden doch immer noch ihre Anerkennung. In reichem Maße ist diese dem Kutscher Klose zu Theil geworden, welcher jetzt 25 Jahre im Dienste der Firma J. S. Schäfer, Halleches Ufer 12 13, steht. Der treue Diener

erhielt am Sonntag von seinem Prinzipal eine goldene Uhr mit Kette, ein Ehrengeld von tausend Mark, sowie die erfreuliche Mittheilung, daß ihm vom Jubiläumstage an ein wesentlich erhöhter Lohn gezahlt werden würde. Außerdem überreichten die Buchhalter der Firma dem Jubilar noch einen prachtvollen Pokal.

### Verschiedenes.

— Eine heitere Szene trug sich lesthin vor dem Kieler Bahnhof zu. Der Erbprinz von Oldenburg traf um 3 Uhr 24 Min. dort ein. Derselbe reiste im strengsten Inognito, so daß er von Niemandem erkannt wurde. Da für ihn ein Miethwagen bestellt war, ging der Erbprinz beim Verlassen des Perrons sofort auf denselben zu, öffnete die Thür und wollte einsteigen. Der Kutscher aber, im vollen Bewußtsein seiner Würde, daß er einen hohen Herrn fahren sollte, rief im reinsten Kieler Plattdeutsch vom Bock herunter: „Dolt stopp, de Wagen ist bestellt, ick fall den Erbprinz hergefahren.“ „Welchen denn, den von Oldenburg?“ fragte lächelnd der Erbprinz. Als der Kutscher diese Frage bejahte, nahm der Erbprinz im Wagen Platz und rief dem Kutscher zu: „Na, denn fahren Sie man los.“ Unter Kutscher war ganz verblüfft, den er hatte gewiß geglaubt, der Erbprinz würde in großer Luftumföng ankommen. Er riss seinen Hut vom Kopf und fuhr vom Bahnhof ab.

— Bei dem in Köln stattfindenden Wettstreit zur Verbesserung der Lage der Arbeiter ist dem Verfasser der Schrift „Der deutsche Arbeiter als Geschirrführer von Lastfuhrwerk“ — Herrn Polizei-Inspektor Arno Schwarzkopf in Plauen im Vogtl. (inzwischen in der Stadt Brandenburg an der Havel zum Polizei-Inspektor gewählt) das Diplom der goldenen Medaille verliehen worden. Dieser Polizei-Beamte ist in den letztvergangenen Jahren wegen seiner Verdienste um die Unfallverhütung im öffentlichen Verkehrsleben und dem Tier-schutz in dem betheiligten Fachkreisen rühmlich bekannt geworden.

— Der Halbmond in der Klemme. Aus Paris wird der Volk. Stg. gemeldet: Vor einigen Monaten beschloß der Sultan, seinem erlauchten Bruder, dem Kaiser von Japan, mit dem er noch keine Beziehungen unterhielt, den Intiaz-Orden zu verleihen, und um diesem Beweise seiner Hochachtung und Freundschaft eine besonders schmeichelhafte Form zu geben, schickte er einen Prinzen seines Hauses in einem türkischen Panzerschiffe als Leber-bringer der Auszeichnung nach Japan. Das Schiff setzte sich munter in Bewegung, aber an seinen Bestimmungsort ist es auch heute, nach sieben oder acht Monaten, noch nicht gelangt und zwar aus einem sehr einfachen Grunde. Das türkische Kriegsschiff trug zwar einen Prinzen und einen hohen Orden, aber die Pforte hatte versäumt, es mit etwas nicht minder Wichtigem zu versehen, mit Reisegeld. Schon die Durchfahrt durch den Suezkanal machte Schwierigkeiten. Die Kanalgebühr erwies sich als unerhörtinglich! Zum Glück reichten die an Bord befindlichen Baarmittel noch zu einem Telegramm nach Konstantinopel, und nach einiger Zeit traf ein kleiner Betrag ein, der dem großherzoglichen Schiffe die Schleusen des Suezkanals öffnete. Bis Aden ging dann die Fahrt ohne Anstand vor sich. Im Rothen Meere war keine Gelegenheit, Geld auszugeben. Aber in Aden haperte es wieder. Es mußte etwas ausgebeßert werden, und es hätte nicht geschehen können, wenn man sich in den Docks nicht mit der Unterschrift des türkischen Kapitäns begnügt hätte. Eine Weile hörte man von dem Schiffe nichts, dann erfuhr man, daß es in Ceylon in großes Gland gerathen sei. Die Kohlen waren verbraucht und neue konnten nicht gekauft werden, da die englischen Kohlenhändler auf Ceylon für den Pump keinen Sinn hatten und auf den Anblick baarer Münze bestanden, die nicht vorhanden war. Diesmal lag das Kriegsschiff einige Wochen vor Anker, bis die Pforte im Stande war, einen guten, wenn auch knappen Wechsel nach Ceylon zu schicken. Die nächste Nachricht kam jüngst aus Saigon, in französisch-Indien, genauer Cochinchina. Da erschien vor Kurzem das türkische Kriegsschiff und ließ stolz seine Halbmond- und eine Admiralsflagge im Winde wehen. Die türkische Flagge war in diesen Gewässern nie gesehen worden, die französischen Behörden beschlossen daher, besondere Höflichkeit zu üben und begrüßten den seltenen Fremdling mit 21 Salutgeschüssen. An Bord des Türken rührte sich nichts. Darob großes Erlaunen der Hafenbehörden und beginnender Unmuth. Plötzlich sieht man eine Felle vom Türken abstoßen und eilt dem Lande zuzurufen. Nach wenigen Minuten stellt ein junger Dedoffizier auf der Lände und fragt nach dem Kapitän. Man führt ihn an eine höhere Stelle zum Gouverneur Herrn Picquet. Er setzt ihm mit großer Verlegenheit auseinander, man könne die Salutschüsse nicht erwidern, weil man kein Pulver habe, der Admiral lasse erbenst fragen, ob man ihm nicht etwas überflüssiges Pulver leihen könne. Herr Picquet beist sich, ihm einige Centner Pulver nicht zu leihen, sondern zu schenken und zwanzig Minuten später ging an Bord des Türken ein fröhliches Saluttschießen los, das gar kein Ende nehmen wollte. Man sah, daß der zart-fühlende Admiral von dem geschenkten Pulver nichts erübrigte, sondern die ganze Menge den liebens-würdigen Spendern zu Gute kommen lassen wollte. Ermuthigt von dem Erfolge des Pulver Pumpen, verlangte der Admiral Tags darauf auch Kohlen, und die französischen Behörden, weniger engherzig als die englischen Krümer auf Kolombo, ließen die Bunker des Türken mit Brennstoff füllen, ohne Bezahlung dafür zu verlangen. Jetzt wagte der Admiral auch — gegen einen von ihm aufgestellten Wechsel — um etwas Baargeld zu bitten, aber diese Bitte mußte ihm Herr Picquet zur großen Betrübnis des Seehelden abschlagen. Mit schwerem Herzen verließ er das gastliche Gestade der Franzosen und segelt nun wieder unbekanntem Geschiden entgegen. Der Weg nach Japan ist noch lang, und weder Engländer noch Chinesen, die von Saigon bis Tokio allein noch anzutreffen sind, gelten als Freunde des Borgens. Der Himmel weiß, wie es dem armen Türken noch ergehen wird, ehe er nach dem Reiche des Sonnenaufgangs gelangt. Jedenfalls ist es eine ganz neue Erscheinung, ein Schlachtschiff als — „Recht“-Schiff verwendet zu sehen.

# Kirchliche Nachrichten.

**Schöneberg.**  
 Sonntag, den 22. Juni, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Superintendent Vorberg.  
 Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Kandidat Schmölling.  
 Abends 6 Uhr: Prüfungspredigt Herr Kandidat Richter.

**Mariendorf.**  
 Sonntag, den 22. Juni, Gottesdienst, verbunden mit Beichte und heil. Abendmahl, Beginn 8 1/2 Uhr. (Beginn der Predigt um 9 Uhr.)

**Mariensfelde.**  
 Sonntag, den 22. Juni, Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst.

**Bekanntmachung.**  
 Zur Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung auf den städtischen Rathswiesen und der Kantowiese (zusammen ca. 5 Morgen) ist ein neuer Termin auf **Sonnabend, den 21. Juni cr.** Nachmittags 6 Uhr im Sesshenszimmer des Rathhauses anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.  
 Die Rathswiesen können eventuell in 3 Parzellen getheilt zur Verpachtung kommen.  
 Zeltow, den 18. Juni 1890.  
 Der Magistrat.  
 Muffel.

**Bekanntmachung.**  
 Am 13. d. Mts. ist in der hiesigen Dorfstraße vor dem Grundstück Nr. 13 ein grau gepreselter Lieberzischer gefunden worden.  
 Der Eigentümer desselben wolle sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb dreier Monate bei mir melden.  
 Tempelhof, den 17. Juni 1890.  
 Der Amts-Vorsteher.  
 Dr. Greve.

**Bekanntmachung.**  
 Am 18. Mai cr., Vormittags gegen 5 1/2 Uhr ist auf dem Wege zwischen der „Alten Fischerhütte“ und dem Restaurant „Schloß Schlachtensee“ ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt gefunden worden.  
 Der rechtmäßige Eigenthümer wird hiermit aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Ansprüche binnen drei Monaten bei dem Unterzeichneten zu melden.  
 Zehlendorf, den 10. Juni 1890.  
 Der Amts-Vorsteher.  
 Milnowski.

**Ein junger Mann**  
 mit guter Handschrift wird als Bureauhilfs für Registratur- und Kanzleiarbeiten bei mäßigem Anfangsgehalt zum sofortigen Eintritt gesucht.  
 Zehlendorf, den 10. Juni 1890.  
 Der Amts-Vorsteher.  
 Milnowski.

**Bekanntmachung.**  
 Der § 9 der Orts-Polizei-Verordnung vom 17. August 1874 bestimmt:  
 „Dünger, Schutt, Müll, Dorf, Sand u. sonst. Gegenstände, welche durch Herabfallen von den Fuhrwerken die Straßen zu verunreinigen geeignet sind, dürfen auf der Straße und über Sieselbe nur in solchen Wagen oder Gefäßen transportirt werden, welche ihrer Einrichtung nach das Herabfallen verhindern.“  
 Vorstehende Bestimmung bringe ich hiermit zur genauesten Nachachtung und mit dem Bemerkten wieder in Erinnerung, daß Zuwiderhandeln gemäß § 30 derselben Verordnung eine Geldstrafe bis zu 9 Mark oder im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft zu gewärtigen haben.  
 Mariendorf, den 12. Juni 1890.  
 Der Amts-Vorsteher.  
 Deuf.

**Bekanntmachung.**  
 Der Roggen des von der Gemeinde Tempelhof gekauften Kirchhofstrains soll auf dem Palm **Sonnabend, den 28. Juni cr.,** Nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Das Feld liegt an der Kreuzung des Mariendorfer-Rixdorfer und Tempelhof-Brücker Weges und hat etwa 20 Morgen Roggenbestand.  
 Tempelhof, den 17. Juni 1890.  
 Der Gemeinde-Vorstand.  
 Dr. Greve.

**Bekanntmachung.**  
 Zur Verpachtung mehrerer Parzellen in Treptow, Hummelburg bei Britz und Rixdorf, steht Termin am 7. Juli cr. Vormittags 10 Uhr im Rathhaus, Zimmer 132 an. Berlin, den 17. Juni 1890.  
 Städtische Grundeigentums-Deputation.

# Bekanntmachung.

Nachdem für eine neue Straße, belegen zwischen der Mecklenburgischenstraße (Chaussee Wilmersdorf-Schmargendorf) und der Grenze mit Steglitz als Parallelstraße mit den Straßen 44b und 42a projektiert, die Baufluchtlinien festgelegt sind, werden die das Projekt darstellenden Pläne im **Gemeindebureau**, Brandenburgischestraße 110 hierelbst, vom 19. Juni bis einschließlich 16. Juli d. Js. zu Jedermanns Einsicht ausliegen. Etwasige Einwendungen sind binnen der angeführten Frist bei uns anzubringen.  
 Dt.-Wilmersdorf, d. 13. Juni 1890.  
 Der Gemeinde-Vorstand.  
 Gunkel.

**Verjähren.**  
 Der Torarbeiter Carl Werner aus Mittenwalde, 53 Jahre alt, welcher bis zum Freitag, den 13. d. Mts. auf dem Torfstich des Herrn Majors von Schierstädt in Gr.-Machnow gearbeitet hat, ist seit jenem Tage nicht gesehen worden. Wir ersuchen alle Diejenigen, welche von dem jetzigen Aufenthalt des p. Werner Kenntniss erlangen, sofort Anzeige bei uns zu erstatten.  
 Mittenwalde, den 18. Juni 1890.  
 Die Polizei-Verwaltung.  
 Schmidsdorf.

**Im Namen des Königs!**  
 In der Privatklage des Wüdners August Korke aus Alt-Glienide, vertreten durch Rechtsanwalt Preuss, Privatkläger, gegen die verehelichte Arbeiter Henriette Zornicke ebendasselbst, vertreten durch Rechtsanwalt Schidlower, Angeklagte, wegen Verleumdung hat das königliche Schöffengericht zu Cöpenick in der Sitzung vom 16. Januar 1890, an welcher Theil genommen haben: 1. Amtsrichter Berner als Vorsitzender, 2. Fabrikinspektor Müller, 3. Gutsvorsteher Weisskopf als Schöffen, Referendar von Origsals als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:  
 Die Angeklagte ist der Verleumdung in einem Falle schuldig und wird mit 12 Mark, im Unvermögensfalle 4 Tagen Gefängnis bestraft, in einem zweiten Falle nicht schuldig und wird freigesprochen.  
 Die Kosten des Verfahrens, einschließlich der den Parteien erwachsenen notwendigen Auslagen werden zu 1/2 der Angeklagten, zu 1/4 dem Privatkläger auferlegt.  
 Dem Kläger wird die Befugnis zugesprochen, das Urtheil durch einmalige Einrückung des verfügenden Theils desselben in das Zeltower Kreisblatt innerhalb vier Wochen nach Zustellung des Urtheils auf Kosten der Angeklagten bekannt zu machen.  
 B. R. B.

**Am Donnerstag, d. 3. Juli,** Vormittags 10 Uhr, sollen im Fiumi'schen Garten zu St.-Wusterhausen nachstehende Hölzer meistbietend verkauft werden:  
 1. Schutzbezirk Dubrow. Ablage Schweinebucht. Eichen: 15 Nm. Scheit.  
 Ablage Blacheheide. Eichen. 167 Nm. Scheit. Kiefern. 320 Nm. Scheit.  
 Neue Ablage. Eichen. 27 Nm. Scheit. Nagen 95 und Totalität. Eichen: 428 Nm. Scheit-Anbruch.  
 2. Schutzbezirk Frauensee. Ablage Lehmannswiese. Kiefern 61 Nm. Spaltknüppel.  
 3. Schutzbezirk Gross Körriss. Ablage Wocharaben. Kiefern. 539 Nm. Scheit. 28 Nm. Spaltknüppel.  
 Hgs.-Wusterhausen, 14. Juni 1890.  
 Der Oberförster.  
 Hartig.

**Wiesen-Verpachtung.**  
 Auf Rittergut Dahlwitz soll am Montag, den 23. Juni 1890, Nachmittags 4 Uhr, die diesjährige Grasnutzung von 120 Morgen Wiese in kleineren Parzellen auktionsweise an Ort und Stelle verpachtet werden. Zahlung halb im Termin, halb vor Beginn des ersten Schnittes; Zuschlag bleibt vorbehalten. Besichtigung vom 20. bis 23. d. Mts. gestattet.  
 Beabsichtige die noch mir gehörigen Ländereien zu Zeltow i. d. M. mit der darauf befindlichen Ernte, circa 20 Morgen mit Roggen bestanden, zu verkaufen, auch auf 6 Jahre zu verpachten, eventl. verkaufe auch meistbietend die Ernte allein.  
 Hierzu habe einen Termin auf **Donnerstag, den 26. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthofe des Herrn Krusse daselbst anberaumt.  
 A. Cohn,  
 Berlin G., Prenzlauerstr. 9.

**Ein Stück Land**  
 von 10 bis 30 Morgen, in Schöneberg Tempelhof Rantwisch, Südende, Friedenau, Steglitz, Gr.-Lichterfelde, Wilmersdorf, Schmargendorf, Charlottenburg u. Nähe dieser Ortlichkeiten, sofort zu kaufen gesucht. Darf keine Beschränkungen haben und wenn an Bahngelassen gelegen, extra zu bemerken. Gefl. schriftl. Off. nur mit Preisangabe an J. Landsberger Berlin W., Culmstr. 26.

**Baustellen, beste Lage**  
 Rheinstr. 12.

**Steglitz.**  
 Wohnhaus m. Garten bezw. Grundstück in Steglitz gesucht. Gefl. Anerbieten unter O. L. 4 Expedition des Steglitzer Anzeigers in Steglitz erbiten.

**Friedenau, Rheinstr. kl. Wohnungen**  
 per 1. Juli.

**Südende. Part.-Wohnung von zwei**  
 Stuben, K. Korr., Keller, Garten z. 1. Juli od. 1. Okt. d. Js. zu vermieten bei Kessler.

# Seiden - Waaren - Fabrik - Lager Berlin, Wall-Strasse 3-4, am Spittelmarkt.

Gegründet 1860. Nur solide Fabrikate. Gegründet 1860.  
 Schwarze und farbige, glatte und façonnirte Seidenstoffe.  
**Sammete. Brautkleiderstoffe. Peluches.**  
 Seiden-Blousen, Röcke, Schürzen.  
 Feste aber niedrigste Fabrikpreise.

Ich habe mich als **Rechtsanwalt** bei dem **Untersgericht** zu **Coepenick** niedergelassen. Mein Bureau befindet sich daselbst **Schloßstraße 10.**  
**Ernst Roedenbeck, Rechtsanwalt,** bisher in Berlin.

Ich habe mich beim **Landgericht II. Berlin** als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Mein Bureau befindet sich in Berlin, **Friedrichstraße 230.**  
**Paul Meyer, Rechtsanwalt,** bisher in Coepenick.

**Am 27. Juni cr.,** Vormittags 12 Uhr, soll auf dem **Marktplatz zu Mittenwalde** ein zum Gendarmerie-Dienst nicht mehr brauchbares

**Wferd**  
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
 königliches Distrikts Kommando Berlin II.  
 der 3. Gendarmerie-Brigade.

Mehrere **Bappeln-Stämme** hat zu verkaufen **Otto Miegel, Alt-Glienide.**

**Goldene Damen-Remontoir-Uhr** nebst Kette verloren zwischen Wannsee u. Schlachtensee. Abzugeben gegen Belohnung Berlin SW., Marktgrafenstraße 68 III.

**25000 Mark** suche zur 1. Hypothek auf mein Grundstück in Friedenau (Hauptlage) zum 1. Juli oder 1. Oktober. Offerten unter **A. B.** postlagerd Friedenau.

**Thierschutzverein St. Hubertus**  
 Große weiße Pudelhündin, jung, aushängl., an Thierfreunde zu vergeben. Näheres bei Frau Schillingmann, Berlin, Hallestraße 17.

**Bäckerei-Grundstück**  
 In einem großen, an Bahn u. Chaussee gelegenen Dorfe von 1100 Einwohnern, ist eine gangbare Bäckerei mit guten massiven Gebäuden, für 3200 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung nach Ueber-einkunft. - Näheres bei Herrn Kliche, Dranienburg, Kanalstraße 37

**Ein Stück Land**  
 von 10 bis 30 Morgen, in Schöneberg Tempelhof Rantwisch, Südende, Friedenau, Steglitz, Gr.-Lichterfelde, Wilmersdorf, Schmargendorf, Charlottenburg u. Nähe dieser Ortlichkeiten, sofort zu kaufen gesucht. Darf keine Beschränkungen haben und wenn an Bahngelassen gelegen, extra zu bemerken. Gefl. schriftl. Off. nur mit Preisangabe an J. Landsberger Berlin W., Culmstr. 26.

**Baustellen, beste Lage**  
 Rheinstr. 12.

**Steglitz.**  
 Wohnhaus m. Garten bezw. Grundstück in Steglitz gesucht. Gefl. Anerbieten unter O. L. 4 Expedition des Steglitzer Anzeigers in Steglitz erbiten.

**Friedenau, Rheinstr. kl. Wohnungen**  
 per 1. Juli.

**Südende. Part.-Wohnung von zwei**  
 Stuben, K. Korr., Keller, Garten z. 1. Juli od. 1. Okt. d. Js. zu vermieten bei Kessler.

**2-3000 Schock Rübenpflanzen**  
 hat zu verkaufen, 1 Schock 6 Pfennig, bei **Dom. Genshagen** Ludwigsfelde.

Ich habe mich als **Rechtsanwalt** bei dem **Untersgericht** zu **Coepenick** niedergelassen. Mein Bureau befindet sich daselbst **Schloßstraße 10.**  
**Ernst Roedenbeck, Rechtsanwalt,** bisher in Berlin.

Ich habe mich beim **Landgericht II. Berlin** als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Mein Bureau befindet sich in Berlin, **Friedrichstraße 230.**  
**Paul Meyer, Rechtsanwalt,** bisher in Coepenick.

**Am 27. Juni cr.,** Vormittags 12 Uhr, soll auf dem **Marktplatz zu Mittenwalde** ein zum Gendarmerie-Dienst nicht mehr brauchbares

**Wferd**  
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
 königliches Distrikts Kommando Berlin II.  
 der 3. Gendarmerie-Brigade.

Mehrere **Bappeln-Stämme** hat zu verkaufen **Otto Miegel, Alt-Glienide.**

**Goldene Damen-Remontoir-Uhr** nebst Kette verloren zwischen Wannsee u. Schlachtensee. Abzugeben gegen Belohnung Berlin SW., Marktgrafenstraße 68 III.

**25000 Mark** suche zur 1. Hypothek auf mein Grundstück in Friedenau (Hauptlage) zum 1. Juli oder 1. Oktober. Offerten unter **A. B.** postlagerd Friedenau.

**Thierschutzverein St. Hubertus**  
 Große weiße Pudelhündin, jung, aushängl., an Thierfreunde zu vergeben. Näheres bei Frau Schillingmann, Berlin, Hallestraße 17.

**Bäckerei-Grundstück**  
 In einem großen, an Bahn u. Chaussee gelegenen Dorfe von 1100 Einwohnern, ist eine gangbare Bäckerei mit guten massiven Gebäuden, für 3200 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung nach Ueber-einkunft. - Näheres bei Herrn Kliche, Dranienburg, Kanalstraße 37

**Ein Stück Land**  
 von 10 bis 30 Morgen, in Schöneberg Tempelhof Rantwisch, Südende, Friedenau, Steglitz, Gr.-Lichterfelde, Wilmersdorf, Schmargendorf, Charlottenburg u. Nähe dieser Ortlichkeiten, sofort zu kaufen gesucht. Darf keine Beschränkungen haben und wenn an Bahngelassen gelegen, extra zu bemerken. Gefl. schriftl. Off. nur mit Preisangabe an J. Landsberger Berlin W., Culmstr. 26.

**Baustellen, beste Lage**  
 Rheinstr. 12.

**Steglitz.**  
 Wohnhaus m. Garten bezw. Grundstück in Steglitz gesucht. Gefl. Anerbieten unter O. L. 4 Expedition des Steglitzer Anzeigers in Steglitz erbiten.

**Friedenau, Rheinstr. kl. Wohnungen**  
 per 1. Juli.

**Südende. Part.-Wohnung von zwei**  
 Stuben, K. Korr., Keller, Garten z. 1. Juli od. 1. Okt. d. Js. zu vermieten bei Kessler.

**2-3000 Schock Rübenpflanzen**  
 hat zu verkaufen, 1 Schock 6 Pfennig, bei **Dom. Genshagen** Ludwigsfelde.

**Zeltow.**  
**Freiwillige Feuerwehr.**  
 Am Dienstag, den 24. Juni cr., Abends 7 Uhr: Antreten vor dem Depot. Das Kommando.

**Dr. med. J. Meyer,**  
 in Berlin, Leipzigerstraße 91, Special-Arzt für Haut-, Geschlechts- und Frauen Krankheiten, sowie Schwäche-zustände. Sprechstunden. 11-2 Vormittags, 4-6 Nachmittags. Auch brieflich.

**Poliklinik**  
 für unbenittelte **Zahn- und Mundkrankh.**  
 (Auch künstl. Zähne und Plomben) 5-7 Uhr Nachmittags.  
**Berlin S.W.,** Belle-Alliance-straße 106 I. L.

**Holz und Kohlen,**  
 sowie Klinker, poröse u. lochporöse Steine, Briquettes (Nisches Marie) empfiehlt bei billigsten Preisen die Holz-, Kohlen- und Steinhandlung von **C. Rieger,** Gr.-Lichterfelde, Brauerstr. 6.

Haltemich den geehrten Bewohnern von **Gr.-Lichterfelde** und Umgegend bei Bedarf von Massage u. kalten Abreibungen bestens empfohlen.  
**Otto Krosse,** gepr. Masseur und Hüftnerven-Operateur, Gr.-Lichterfelde, Boothstr. 5.

**Lack-Firniss-Fabrik**  
**Gr. = Lichterfelde.**  
 Empfehle Lack, Firnisse u. Farben für Anstriche aller Art und liefern auf schriftliche Bestellung frei ins Haus auch für die umliegenden Ortlichkeiten.  
**Eduard Hintze, Rantwischerstraße.**

**100 Schock Roggenmaschinenstroh**  
 hat abzugeben **Dom. Selchow in der Markt.**

**Altes Eisen**  
**Stärkefabrik-Einrichtung**  
 zu verkaufen **Dom. Selchow in der Markt.**

**1 Breat, 1 u. 2 spännig zu fahren**  
 Carl Haak, Mariendorf, Gasthof zum „Schwarzen Adler“

**1 Federverdeckwagen**  
 ist billig zu verkaufen. Mariendorf, Chausseest. 83.

**Ein Kuh mit Kalb**  
 steht zum Verkauf bei Kossäth Blisse in Löwenbruch bei Ludwigsfelde.

**Frischmilchende Kühe mit Kälbern,**  
 sowie hochtragende stehen zum Verkauf bei **Heidler in Schönau** bei Zossen.

**Ein frischmilchende Kuh**  
 hat zu verkaufen F. Lehmann in Zossen an der Johne. Das Kalb behalte ich selbst.

**Ein Kuh mit Kalb**  
 steht zum Verkauf bei Lorenz in Herzendorf bei Ludwigsfelde.

**Kühe mit Kälbern**  
 stehen zum Verkauf bei Pascho in Groß-Schulzendorf bei Ludwigsfelde.

**Am 19. d. M. bin ich mit einem Transport**  
**Uderrärter Kühe,** frischmilchend und hochtragend, eingetroffen. Dieselben stehen bei mir zum Verkauf. **W. Kuscho,** Viehhändler. Mittenwalde (Markt).

**Ein Reitpferd**  
 in guten Jahren, auch zweispännig gefahren, kauft **Rutscher Bunk, Zeltow,** Rittersstraße 28.

**Butter! billig. Butter!**  
 Butter ist ganz bedeutend billiger geworden, ich empfehle daher: feine frische **Grasbutter,** schon für 0,90 Mk., wirklich feine frische **Tafel-Butter,** Pfund nur 1,00 Mk., extra feine süße **Sahnen-Butter,** Pfund nur 1,10 Mk.  
 Butterhandlung **Gustav Tinius, BERLIN, 25. Schützenstr. 25.**  
 Ecke Jerusalemstraße, dem allbekannten **Kaffee-Geschäft** von **Eccardt Söhne** schräg gegenüber.

**Mumme, hoh. Geh., verl. sof. Frau**  
 Wilhelmstr. 120, I.

**Landwirthinnen, Ackerfruchte**  
 verschiedenen Alters sowie **Landmädchen** empfiehlt von sogleich sowie am 2. Juli zur Auswahl. **Scheil, Berlin,** Linienstraße 141.

**Berliner Theater.**

**Königliches Opernhaus.** (Am Opernplatz.) Sonnabend: Othello. Sonntag: Aida. Anfang 7 Uhr.

**Ngf. Schauspielhaus.** (Schillerplatz.) Sonnabend: Der Sturm. Sonntag: Wilhelm Tell. Anfang 7 Uhr.

**Deutsches Theater.** (Schumannstraße 13a.) Sonnabend: Der Unterstaatssekretär. Sonntag: Der Richter von Zalamea. Anfang 7 Uhr.

**Berliner Theater.** (Charlottenstraße 90-92.) Sonnabend: Othello. Sonntag: Der Probepsil. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Wallner-Theater.** (Wallnertheaterstraße 35.) Mansell Mitouche. **Friedrich Wilhelmstadt. Theater.** (Chausseest. 25/26.) Der arme Jonathan. Anfang 7 Uhr.

**Victoria-Theater.** (Münzstr. 20.) Stanley in Afrika. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Belle-Alliance-Theater.** (Belle-Alliancestr. 7-10.) Der Nautilus. **Hend- Theater.** (Große Frankfurterstr. 130.) Der Trompeter von Säckingen.

Trauer-Magazin, Berlin W., Mohrenstr. 35, versendet sofort nach Empfang einer gutstehenden Probatalle mit Angabe der vorderen Rocklänge und ungefährender Preisbestimmung Auswahlen von Costümen Morgenröcken, Mänteln, Hüten etc. nach Gütern, an Standespersonen und die Herrschaften, welche der Firma bekannt sind. Nannanfertigung in 1-2 Tagen

Mode-Magazin, Berlin W., Leipzigerstr. 124, Ecke Wilhelmstr. Grosser Vorrath von grauen, farbigen und schwarzen Costümen mit den verschiedensten Besätzen. Fortlaufender Eingang der neuesten Modelle in farbigen und schwarzen Costümen. Mänteln. Hüten. Schirmen etc

Hör! Hör!

Jeder Mensch braucht eine Wohnung, Alle könn'n nicht Hauswirth sein, Drum die lieben Hausbesitzer Steigern jährlich uns gar fein. Schuster, Tischler, Bäcker, Schlächter, Schlosser, Drechsler und noch mehr, Auch der Preis der Lebensmittel, Alles wird gesteigert sehr. Aber der Verdienst der Menschen, Arbeitslohn bei Alt und Jung Der thut wohl heruntergehen, Doch wo bleibt die Steigerung. Alles soll jetzt theurer werden, Steigerung, wohn wir sehr, Nur die alten Schlenderpreise Gält noch die „Gold'ne Hundertzehr“

Ueber 12.000 englische Jaquet- und Rock-Anzüge, jetzt im Ausverkauf zu halben Preisen, 12, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 33, 35 Mk. Prima. 15.000 Sommer-Paletots jetzt 10, 12, 15, 18, 20, 22, 24, 25 Mk. Prima. 6000 Hofen und Westen, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 Mark Prima. Alpaca- und Turtuch Jaquets von 1,50 Mk. an. Knaben-Anzüge in Wasch- und Wollstoffen jetzt spottbillig. Auch Sonntags von früh bis Abends ununterbrochen geöffnet.

„Goldene 110“ Berliner Concurrnz Geschäft in Berlin 110. Leipzigerstr. 110. 110. \*) Nachdruck verboten

Möbel, Spiegel, Sophas, einfach und elegant in großer Auswahl und anerkannt dauerh. Arbeit zu billigen Preisen. Emil Krüger, Steglitz, Schloß Straße 11.

Leppiche! Keiner Musterfehler halber selten billig! in Sopha- und Salon-Größe à 5, 8, 10-150 Mk. Entzückende Neuheiten in Gardinen u. Stores! Spezialität: englische Mikado-Gardinen. Mein Waarenkatalog (200 Seiten stark) unsonst! Gardinen- und Leppich Fabrik Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienstr. 158. Versand gewissenhaft geg. Nachn.

M. Meissner, Berlin, S2 Markgrafenstr 82 empfiehlt: Eisschränke, Wasch-Wring-Maschinen, Kühlen-Relbe-Eis-Holzspalt-Fleischhacker, Aufsteuer-Küchenwaagen, Wein-Petroleumkocher, Milchkocher, Conservegläser, Elnmachekessel, Speiseglocken, Gurkenhöbel, Feldstühle, Balkonklappstühle, Eiserne Bettstellen mit u. ohne Matratze sowie vollständ. Kücheneinrichtungen. Sülzkäse, Kohlenanzünder

Sophahezüge. Reste 3/2-15 Meter unter'm Kostenpreis. Fabriklager Berlin, Zimmerstr 86 Hof ptr.

Cognac, aus purem Wein gebrannt, von feinem Geschmack u. Aroma liefern in Original-Kisten von 12 Fl. Inhalt, Kiste mit Mk. 18, 24, 36, 48 incl. Glas und Verpackung in Gebinden von Mk. 1,50 p. Liter an H. Teichmann & Schwinge. Cognacbrennerei mit Dampfbetrieb. BERLIN SW., Kochstr. 11.



Paul Bogen Hoflieferant I. Geschäft: Berlin NW., 40 Karlstraße 40 II. Geschäft: Berlin SW., 14 Anhaltstr. 14 empfiehlt täglich frisch eintreffend Hochfeinste Sahnen- und Wollerei-Zafelbutter, Pfund 110 und 120 Pfg. Feinste Domainen- und Guts-Zafelbutter, Pfund 100 Pfg. Frische fette Koch- und Backbutter 80 und 90 Pfg. (Auf Wunsch Buttersteinbüchsen gratis.)

Ausverkauf! Ausmuthungshalber muß mein enorm großes Lager in Mehl, Hülsenfrüchten, Colonialwaaren und Delicatessen, Conserven, Wein sowie feinsten Bouquet Liqueure, Licht, Seife etc. in ganz kurzer Zeit geräumt werden. M. W. Walter, Berlin, Schöneberger Ufer 25, Eckhaus Potsdamerstr. 123 b an der Potsdamer Brücke. Zur Sommerfaison empfehle mein reichhaltiges Lager in wollenen, halb- u. baumwollenen Kleiderstoffen, schwarze Cachemire sowie sämtliche Artikel zur Damenschneiderei. Ferner: Hüten, Herren-, Knaben- und Kinder Strohhüte zu den solidesten Preisen. Otto Bossling, Selchow i. M.

Otto Schoening, Berlin, Oranienstraße 52, nahe dem Moritz-Platz und Alexanderplatz. Direkter Import von Kaffee, Thee, Cacao. Verkauf zu Engros-Preisen. (Gemahlener Zucker 2 1/2 Mk. 55 1/2 Mk.)

Garantirt reine Naturweine empfiehlt die Wein-Handlung von Julius Schulemann, Berlin SW., Belle-Allianceplatz 22 u. Königgrätzerstr 71. Französische Rothweine schon von 90 Pf. und Moselweine von 60 Pf. - Rheinweine von 1,00 Mk. - Mousseaux von 2,25 Mk. - Ungarweine von 1,25 Mk. pro Flasche an; ebenso medizinische Ungarweine sowie sämtliche Spanische und Portugiesische Weine, Aracs, Rums, Cognacs, Punsch Essenzen, Frucht-säfte, Johannisbeer- und Apfel Weine billigst. - Preis-Courante versende auf Verlangen franco. - Bei grösseren Entnahmen und für Wiederverkäufer erfolgt noch ein entsprechender Rabatt. Zähne, künstl. in vorzügl. Ausführung. Garantie für Haltbarkeit. Plombiren in Gold etc. Zahnoperationen etc. Theilzahlung gestattet. Max Schneider's Atelier, Berlin S.W., Königgrätzerstraße 27 1 Tr. zwischen Potsdamer und Anhalter Bahn.

Schmaltz & Jahn, Drogen, Parfümerien und Farben Berlin, Königgrätzerstr. 25, zwischen Anhalter- und Potsdamer Bahn. Billige Preise. Beste Waaren. Freundliche Bedienung.

Herrschastl. Landhaus, Weinhaus in Zeltow am Markt - vier kleine Wohnungen und Laden - will ich sehr billig verkaufen. Heller, Gr.-Lichterfelde.

1 Drechsler-Lehrling gegen Kost und Logis verl. Prusseman, Berlin, Alexandrinenstr. 8. Ein Lehrling wird verlangt in der Colonial-, Wein- und Butterhandlung von R. König, Schöneberg Hauptstr. 58. Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat die Schlächtere zu erlernen, kann sich sofort melden beim Schlächtermeister Voss, Rixdorf, Bergstraße 117. Mühlenbesitzer H. Schulze, Trebbin, Kreis Zeltow.

Gross-Lichterfelde. Fr. Biesnack's Restaurant Chausseest. 104 (Dorfau) Sonnabend, den 21. Juni 1890 großer Sommernachts-Ball. Komische Vorträge. Um 12 Uhr: Kaffee Pause. - Anfang 8 Uhr. - Entree: Damen 25 Pf., Herren 75 Pf. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet Fr. Biesnack.

Schützenfest in Mittenwalde. Am 29. und 30. Juni und 1. Juli cr. findet unser diesjähriges Schützenfest statt, zu welchem Schützen und Schützenfreunde eingeladen werden. Gewerbetreibende, mit Ausnahme von Roulettespielhabern und Würfelhändlern, haben sich behufs Anweisung der Plätze bis Freitag, den 27. Juni, bei uns zu melden. Mittenwalde, den 23. Mai 1890. Der Vorstand der Schützengilde.

Südende. Restaurant Fritz Müller Jeden Sonntag Nachmittag Frei-Konzert. Abends Tanz-Kränzchen. Gross-Kienitz. Am Sonntag, den 22. Juni 1890 großes Ausschieben von drei eisernen Eggen sowie Tanz im Freien, wozu freundlichst einladet Die Jugend. Egsdorf bei Teupitz. Am Sonntag, den 22. Juni cr. findet bei Herrn Gastwirth Müller Ringreiten und Kommode-Ausschieben sowie Tanz im Freien statt, wozu freundlichst einladet Gastwirth Müller. Die Jugend.

Zehlendorf. Am Sonnabend, den 21. Juni findet zur Einweihung meines neu renovirten Lokals, ein gemüthliches Kränzchen statt, wozu ergebenst einladet F. Rost, Karlstr. 12. - Anfang 8 Uhr. - Der Eintritt ist nur im Gesellschafts-Anzuge gestattet.

Rudow. Sonntag, den 22. Juni cr.: Tanz-Musik, verbunden mit Regulator-Ausschieben, wozu freundlichst einladet J. Mertschenk, Gastwirth.

Gr.-Lichterfelde-Lankwitz. Restaurant W Heyne. Jeden Sonntag Nachmittag im prachtvollen Garten Frei-Konzert. Abends große Tanzmusik im neu renovirten großen Saale. Die Kaffeefische ist von 3 Uhr ab geöffnet. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hierzu ladet ergebenst ein W. Heyne.

Kerzendorf. Sonntag, den 22. Juni d. J. findet bei mir Tanzvergnügen statt, wozu ergebenst einladet F. Schmidt.

Gross-Lichterfelde. Pavillon. Donnerstag, den 26. Juni gr. Militair-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Königl. Stadtkorps unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Herold. Anfang 6 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. Nach dem Konzert: Tanz-Kränzchen. Hierzu ladet ergebenst ein E. Schulz.

Schönefeld bei Grünau. Am Sonntag, den 22. Juni 1890 Sternschießen und Tanz im Freien. - Abends Kränzchen. Hierzu ladet freundlichst ein Der Verein Liederkranz.

Gross-Lichterfelde. Restaurant Henning. Mittwoch, den 25. Juni cr.: Erstes diesjähriges großes Kinderfest und Militair-Konzert. Zur Aufführung gelangen: Schmidts-jongs berühmtes Marionetten-Theater, sowie Kinderbelustigungen aller Art, Fahrschlagen, Sachhupfen, Wettlaufen, Bonbonregen, Kindertanz und Gratis-verlosung von 100 Gewinnen, bei eintretender Dunkelheit großer Fackelzug bei bengalischer Beleuchtung. Jedes Kind erhält beim Eintritt eine Münze oder Schärpe gratis. Anfang 4 Uhr. Entree f. Kinder 15, f. Erwachsene 30 Pf. Hierzu ladet ergebenst ein H. Henning.

Schöneiche. Am Sonntag, den 22. d. Mts. Sopha-Ausschmeissen und Ringreiten, wozu freundlichst einladet Wittwe Richter.

Klein-Beeren. Am Sonntag den 22. Juni cr. gr. Halb-Ausschieben nebst Tanz im Freien, wozu freundlichst einladet Die Jugend. Budenbesitzer werden erbeten.

Johannisthal. Am Sonntag, den 22. Juni d. J. gr. Preis-Sternschießen, direkt im Walde arrangirt vom Rauchklub „Fidella“. Abends Kränzchen in Ludwig's Salon.

Marienfelde. Sonntag, 22. Juni: Tanz-Musik, wozu ergebenst einladet H. Patsch. Die Beleidigung, die ich dem Korbmachermstr. Rose zugefügt habe, nehme ich hiernit zurück. Karl Haak, Mariendorf. Nehme die Beleidigung zurück und erkläre den Maurer Sago zu Wilmersdorf als einen Ehrenmann. Anna Klingbeck. Die dem Maurer Fr. Zimmermann in Groß-Lichterfelde zugefügte Beleidigung nehme ich hiernit zurück, da mir derselbe seit langen Jahren als rechtschaffener Mann bekannt ist. A. Sens. Hierzu eine Beilage.

Adlershof. Budenbesitzer können sich zu dem am nächsten Sonntag, den 22. Juni cr. in Wollstein's Lustgarten stattfindenden Vogelschießen melden.

Ziegelarbeiter finden Beschäftigung auf Dom. Werben bei Joffen.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

An Beiträgen für das Bismarck-Denkmal sind mir bis heute zugegangen und an das Central-Comité abgeliefert:

Table with 2 columns: Name of the community and amount. Includes Gemeindef. Teinwelhof (250), Schönfeld (200), Königs-Wusterhausen (91,25), Heinersdorf (159), Klein-Beeren (137,80), Klein-Zietzen (20), Adlershof (123,60).

Zu Summa 981,65 Mk. Rudow den 15. Juni 1890. von Benda.

Zehlendorf, 20. Juni.

Sp. Die Frage der Beschaffung eines Adreßbuches für Zehlendorf für das Jahr 1891 erregte in der diesmonatlichen Sitzung des Ortsvereins ein lebhaftes Interesse. Zur praktischen Durchführung dieser Angelegenheit wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Nienkemper, Müller und Helbing. In letzterer Zeit ist die Angelegenheit der Fernsprechverbindungen mit Berlin wieder in den Vordergrund getreten, weshalb der Vorstand auf Wunsch der Versammlung von Neuem Schritte zur Verwirklichung des Projektes unternommen wird. Diesbezügliche Anfragen oder Anmeldungen sind deshalb an den Vorstand des Ortsvereins zu richten. Für das am Sonnabend, 21. d. M., im Restaurant Kuffack stattfindende Sommerfest genehmigte die Versammlung das von der Fest-Kommission entworfene Programm. Die Steglicher Spar- und Darlehns-Kasse (E. Gen. m. beschr. H.) hatte durch ein Schreiben wie durch einen Vertreter die Unterstützung des Ortsvereins zur Gewinnung neuer Mitglieder nachgesucht, doch lehnte die Versammlung aus statutarischen Gründen ihre Mithilfe ab, indem sie der Genossenschaft anheimgab, in anderer Weise für Weiterverbreitung ihrer Tendenzen in Zehlendorf thätig sein zu wollen.

Sp. Es wird uns mitgeteilt, daß das Stiftungsfest des Zehlendorfer Ortsvereins am Sonnabend, 21. d. Mts. auf jeden Fall stattfindet und seinen programmmäßigen Anfang um 4 Uhr Nachmittags nimmt. Bei Regenwetter würde die Feier im Saale und in den geräumigen Nebensalons des Kuffack'schen Restaurants sich in befriedigender Weise entwickeln können. Es wird übrigens auf starke Beteiligung gerechnet, da das reichhaltige Programm ein lebhaftes Interesse im Orte hervorgerufen hat.

Kz. Eine Gemeindevertreterversammlung fand am letzten Donnerstag hier statt. Die Tagesordnung war eine sehr reichhaltige und werden wir über die gefaßten wichtigen Beschlüsse in nächster Nummer ausführlich berichten.

Kz. Die Arbeiten am Denkmalplatz sind jetzt so weit gediehen, daß die vier Doppellinien am Ausgang der schräg gehenden Wege bereits gelegt und von Mauerwerk umgeben sind. Hoffentlich geht es nun schnell vorwärts, denn der Berg vertrockneter Kadelhölzer, der nun nachgerade lange genug den Untergrund des Denkmals bildet, nimmt sich recht ungesund an und schädigt den günstigen Eindruck, den man von dem Kaiser-Denkmal erhält. Uebbrigens möchten wir bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß nothwendiger Weise die das Denkmal umgebenden Bäume einiger Aeste und Zweige herabzuwerden müssen, um von der Straße aus einen freien Durchblick auf das Denkmal zu erhalten, das jetzt fast gänzlich verdeckt und unsichtbar mitten in den dichtesten Blättergrün steht. Mancher Fremde geht am Kienast'schen Hause vorüber, ohne das Denkmal entdeckt zu haben, weil eben jetzt zu wenig in die Augen fällt.

Groß-Lichterfelde, 20. Juni.

Im Kadettenhaus findet Sonnabend, den 21. d. Mts. die feierliche Einweihung einer neuen Fahne statt, welche dem 2. Bataillon der Haupt-Kadettenanstalt von dem obersten Kriegsherrn verliehen worden ist. Durch die Gegenwart des Kaisers, welcher um 9 Uhr Vormittags in der Anstalt erwartet wird, wird der feierlichen Handlung eine besondere Weihe gegeben werden. Nach Eintreffen des Monarchen wird im Vestibül vor der Kirche die feierliche Nagelung der Fahne vor sich gehen. Hieran schließt sich ein Gottesdienst, wobei der Feldprobit der Armee Dr. Richter die Weihrede halten wird. Nach dem Gottesdienst wird der Kaiser eine Parade sämtlicher Kadetten abnehmen und sodann die Letzteren im Turnen und Voltigieren beschäftigen. Nach Beendigung der Turnvorstellung wird der Kaiser einer Einladung des Offizierskorps der Haupt-Kadettenanstalt zum Frühstück im Feldmarschallsaale Folge leisten.

Wegen mangelnder Zeit waren in der letzten Monatsitzung des Westvereins verschiedene Fragen offen geblieben, zu deren Erledigung am Dienstag eine außerordentliche Versammlung anberaumt war. Herr Professor Krueze eröffnete gegen 9 Uhr die Sitzung mit der Mittheilung, daß der Herr Vorsitzende, der dringenden Bitte des Vereins Folge gebend, sich bereit erklärt hat, sein Amt, soweit es sein leidender Zustand gestattet, weiter zu verwalten. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildet die Belästigung, die der Kolonie durch die Anlage von Düngerstätten unmittelbar an der Potsdamer Chaussee seitens der Domäne Dahlem erwächst. Bei dem feuchten Wetter und dem vorherrschenden Westwinde verbreiten diese Düngerstätten in der ganzen Kolonie einen schauerhaften Geruch und müssen der ferneren Entwicklung derselben höchst nachtheilig werden. Es ist deshalb beschlossen worden, auf Grund des im Dezember v. J. geschaffenen Gesetzes im Wesentlichen herbeizuführen und wird der Vorstand aufgefordert die nötigen Schritte dazu zu thun. Ein Antrag auf Befreiung des Schmutzes auf den Straßen, der sich namentlich bei trockenem Wetter und heftigem Winde recht bemerkbar macht, soll dem, seitens der Gemeinde für den Weiten bestimmten, Wegekommissar unterbreitet werden und

hofft der Verein dadurch eine baldige Lösung der Frage herbeizuführen. Auf dem von der Terrain-Gesellschaft der Kolonie zur Verfügung gestellten Turnplatz wird in der Kürze ein geordneter Turnunterricht unter Beaufsichtigung für Kinder beiderlei Geschlechts eingerichtet werden und behalten wir uns vor, in einer der nächsten Nummern zur Information der Eltern genauere Details über das Vorhaben zu geben. Nachdem ein Antrag, die Sitzungen für Sitzungen für Juli und August, der beginnenden Ferien halber, ihres offiziellen Charakters zu entkleiden und sich nur zu einem gemüthlichen Meinungsaustausch zusammenzufinden die allseitige Billigung gefunden schließt der Herr Vorsitzende gegen 11 Uhr mit der Bitte an die Mitglieder sich nach den Ferien wieder recht zahlreich zu neuem gemeinnützigem Schaffen einzufinden, die Versammlung.

Steglitz, 20. Juni.

m. n. Ueber zwei neue Dampfstraßenbahnenlinien nach dem Grunewald will ein Berliner Lokal-Korrespondent folgendes erfahren haben. Die vom Steglitzer Nichtenberge nach Dahlem und von dort nach dem Jagdschloß Grunewald-Baulsborn führende lehmige Landstraße wird demnächst Pflasterung und Dampfstraßenbahn Geleise erhalten. Die Pflastermaterialien sind bereits angefahren. Die Fahrten auf dieser Strecke werden, was die Natur- und Landschaftsreize anlangt zu den schönsten gehören, die wir haben können. Dahlem rüstet sich bereits zum Aufschwunge. Der kleine Dorfstrug wird zum großen Wohnort mit Garten und Regelpflanzungen umgestaltet. Auf der königlichen Domäne, welche an einen Herrn Kirchner verpachtet ist, wird eine großartige Spiritusbrennerei mit Dampftrieb errichtet werden. Die zweite Linie nach dem Grunewald besteht in der Verlängerung der Dampfstraßenbahn Lichterfelde-Seehof-Teltow bis nach dem idyllischen Stahnsdorf-Klein Wachnow. Wegen letzterer hielt Regierungsrath Joachim als Enteignungs-Kommissar und Amtsrath Kiepler als Sachverständiger am Montag im Rathhause zu Teltow gegen 16 Adjacenten den Enteignungsstermin ab.

Friedenau, 19. Juni.

Ein verirrtes Kind, ein Mädchen von neun Jahren, wurde am Montag Vormittag in Friedenau auf der Berlin-Potsdamer Chaussee aufgefunden. Das Kind, welches angeblich Marie Winkler zu heißen und eine Tochter des Arbeiters Wodewitz zu sein und das nur wenig deutsch aber geläufig polnisch spricht, will sich auf dem Wege zur Schule verlaufen haben und vermochte die Wohnung der Eltern nicht zu bezeichnen. Inzwischen ist es den angestellten Recherchen gelungen, den Eltern das Kind wieder zuzuführen.

St.-Wilmerdorf, 20. Juni.

d. Das auf gestern angelegt gemeinsame großes Sommerfest zum Besten des Kaiser-Denkmal ist leider gründlich zu Wasser geworden. Der Himmel hatte den ganzen Tag über seine Schleusen geöffnet und es strömte der Regen ohne Unterlaß, so daß eine Feier im Freien unmöglich war. Die wahrhaft großartigen Einrichtungen zu dem Doppelkonzert mit Schlachtwurf und Feuerwerk, sowie die Vorbereitungen für die Beleuchtung des Gartens bleiben hoffentlich erhalten, bis günstigeres Wetter eintritt, so daß uns das feenhafte Schauspiel aufbewahrt bleibt.

Schmargendorf, 19. Juni.

Im Grunewald ist, wie die Post. Ztg. berichtet, eine neue Soolquelle erhohrt worden, die außerordentlich salzhaltig und nach dem Urtheil von Ärzten zu Heilbädern geeignet sein soll. Sie befindet sich nördlich von der Spandauer Chaussee zwischen dem Dianasee und dem Königsee in der Villenkolonie Grunewald auf dem Grund und Boden der Kurfürstendamm-Gesellschaft, die seit anderthalb Jahren hier Bohrversuche hat machen lassen. Das Rohr ist gegenwärtig bis auf 217 Mtr. unter Terrain heruntergetrieben; es entspringt demselben Wasser in solcher Menge, daß der Austritt erst 3 Mtr. über Erde erfolgt, woraus auf eine sehr ergiebige Schicht geschlossen werden darf. Nachdem eine behördliche Befichtigung bereits stattgefunden wird voraussichtlich bald Anstalt getroffen werden können, mitten im Walde eine Anlage für Schwimmbad und Wannenbäder in Angriff zu nehmen. In den nächsten Tagen soll die chemische Untersuchung erfolgen, die Näheres über das Verhältniß dieser Grunewaldquelle zu anderen Soolbädern ergeben soll.

Nirsdorf, 20. Juni.

In der Frage der Einrichtung eines Gymnasiums oder einer höheren Bürgerschule war am Mittwoch Nachmittag eine zweite öffentliche Versammlung von Interessanten im Variationslocale einberufen. Nach längeren Debatten wurde der Antrag des Rechtsanwalts Abraham auf Errichtung eines Gymnasiums gegen die Anträge der Herren Zabel für ein Realgymnasium und König für eine höhere Bürgerschule mit facultativem Latein bei der Abstimmung angenommen.

Treptow, 20. Juni.

Das Gasthaus „Eierhäuschen“ über dessen geplanten Umbau berichtet wurde, war ursprünglich „ein sehr kleines Gebäude“ welches als Wächterhütte diente und vor langen Jahren für baare 15 Thaler von der Stadt Berlin gekauft wurde. Es gehörte dazu 4 Morgen und 32 Quadratruthen Land. Noch vor 30 Jahren war das ganze „Etablissement“ für jährlich 61 Thaler 10 Sgr. verpachtet. Am 31. Juli 1869 wurde der größte Theil der Baulichkeiten durch Feuer zerstört. Der Wächter übernahm den Neubau unter der von der Stadt gestellten Bedingung, daß nach Ablauf der vereinbarten Pachtzeit der Besitzer des Grundstücks das Recht bleibe, die Baulichkeiten zum Abschlagskauf zu übernehmen zu können. Dies geschah denn auch für die Summe von 17,000 Mk. Späterhin erfolgten verschiedene bauliche Neuerungen mit einem Kostenaufwand von 11,250 Mk. Im Laufe der Jahre war auch die Pacht gestiegen. Sie betrug vom 1. Dezember 1876 ab 348 Mk. und für die Zeit vom 1. Oktober 1880 bis 1883 rund 4500 Mk.

Mittenwalde, 20. Juni.

Am Dienstag Nachmittags 3 Uhr fand die gerichtliche Obduktion der Leiche des am Sonntag Ermordeten Töpfermeister Kalkmann, am Orte

der That, der Behauptung des Ermordeten, in Wozzen statt. Der Mörder Schmiedede wurde vom Gefängnis in Weid. Buchholz, an Ketten geschlossen, hinzugeführt. Das Verhalten desselben beim Anblick des sichtlich zugerichteten Opfers war ein höchst gleichgültiges; die schwer verletzte Frau Kalkmann, als sie den Verhafteten erblickte, gerieth in namenlose Angst. Nach der erfolgten Section wurde der Mörder nach dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis gebracht, woselbst, er bis die Verurtheilung beendet ist, verbleiben wird. Schmiedede ist von faum mittlerer Statur hat dunkles Haar und ist ca. 23 Jahre alt.

Groß-Köris, 20. Juni.

Ein schwerer Unfall welcher trotz seiner ersten Folgen doch noch von Glück begleitet gewesen ist, trat sich hier selbst am vergangenen Sonntag zu. Ein Kind, welches in der Nähe der Dorfane sich befand, wurde bei dem dort stattfindenden feierlichen Abgange der jungen Leute des Ortes von einer springenden Kugel so unglücklich an den Kopf getroffen, daß es lebenslos niederstürzte. Als es wieder zu sich gekommen, verfiel es in Krämpfe, gegenwärtig ist sein Befinden Gott sei Dank jedoch wieder soweit normal, daß die Annahme eines Folgeschadens für das Kind ungerechtfertigt erscheint.

Gadsdorf, 20. Juni.

Drei Menschen vom Blitz erschlagen! Bei dem am Dienstag Nachmittag über den südwestlichen Theil des Kreises Teltow dahinziehenden schweren Gewitter ereignete sich die schreckliche Katastrophe, die hiesigen Entgegen und tiefstes Mitgefühl unter den Bewohnern jener Gegend hervorgerufen hat. Zwischen Zossen und Trebbin belegen befindet sich dort das freundliche Dörfchen Gadsdorf, über dessen Fluren das Gewitter mit verheerendem Sturm unter furchtbaren Blitzen und unaufhörlichen Donnerrollen dahinjagte. Tiefste Finsterniß herrschte. Ringsum schlugen zuckende Blitze ein und mit angstvollem Herzen gedachte man Derjenigen, die vor dem Unwetter kein schützendes Obdach mehr erreichen konnten. Unter diesen dem schrecklichen Wetter ohne Schutz Preisgegebenen befand sich auch der Arbeiter Gottfried Wehlis aus Gadsdorf, welcher mit vier seiner Kinder, darunter einem kleinen 2-jährigen Knaben, auf seinem Felde war und sich damit beschäftigte, die Kartoffeln zu behaden. Seine Frau und Mutter der vier Kinder, war nach Zossen gegangen um Einkäufe zu machen und glaubte die Kinder in sicherer Obhut. Ein noch zur Familie gehöriger Knabe war zu Hause geblieben. Als die Frau von Zossen zurückgekehrt war wunderte sie sich darüber, daß weder ihr Mann noch eins von den mit ihm auf dem Felde anwesend gewesen Kindern sich einfand. Sie beruhigte sich jedoch zunächst darüber, als aber Zeit auf Zeit verrann und die Dunkelheit auf die Erde sich herabsenkte, machte sie ihrem gequälten Mutterherzen Luft, eine drückende Ahnung sagte ihr, daß etwas Schreckliches geschehen und nun eilte sie hinaus aufs Feld, gefolgt von hilfsbereiten Nachbarn und Männern, denen sich das Herz zusammenzog vor Weh bei dem Jammer der Frau um das Schicksal der Ihrigen. Man suchte ziemlich lange, rief und schrie, aber keine Antwort erfolgte. Endlich gegen 10 Uhr Abends stieß man auf eine Stätte des Todes, so grauig, so erschütternd, daß Alle, welche den schrecklichen Anblick vor Augen hatten, bis ins Innerste erbeben. Da lag in einer Kartoffelfurche ausgestreckt zunächst die Leiche des Wehlis und neben ihm die Leichen zweier seiner Kinder, die sich vor dem Unwetter wohl anlässlich an den Vater geschmiegt haben mußten. Ein Blitzstrahl hatte sie getödtet. Das dritte Kind gab noch Lebenszeichen von sich. Es war anscheinend durch Lähmung verletzt, während das jüngste der zweijährige Knabe wohl gesund, aber vollständig erstarrt unter dem furchtbaren Regenguß seine angstvollen Augen auf die Herannahenden gerichtet hielt. Winkelfeld und mit klagendem Geheul sprang ihnen der treue Wacht haltende Hund entgegen, zitternd vor dem kalten Winde, der über den regendurchnässten Kartoffelfelder mit seinen masserollen Furchen dahinwehte. Niemals werden die Zeugen inneren entsetzlichen Szene den Schrei der Gattin und Mutter vergessen, die ihre Lieben hier vom Tod dahingestreckt wieder sah, Wahnsinn schien sich ihrer bemächtigt zu haben und tief erschüttert trat man den Heimweg an, die Leichen mit sich führend. Die unglückliche Frau, welche jetzt noch drei kleine Knaben, darunter den vom Blitzschlag verletzten zu versorgen hat, ist in recht hilfloser Lage und bei der so großen Theilnahme, welche der gepriesenen Wittve bei diesem Schicksalsschlage entgegengebracht wird, ist bereits für sie eine Geldsammlung im Gange. Auch die Redaktion dieses Blattes ist erbötig, Beiträge entgegenzunehmen.

Nowawes, 20. Juli.

Kz. Die Vorbereitungen für das haveländische Gaulturnfest sind hier in vollem Gange. Bis gestern waren bereits über 500 auswärtige Turner angemeldet, von denen die Hälfte bereits am heutigen Sonnabend erschienen und in Bürgerquartieren Unterkunft finden. Von den zum haveländischen Gau gehörenden 36 Vereinen werden nur sechs oder sieben nicht vertreten sein. Bereits am Sonnabend wird sich der hiesige Ort im vollen Festschmuck zeigen, und wenn das Wetter nur einigermaßen der Turnsache günstig ist wird sich am Sonntag ein Leben und Treiben entfalten, wie es Nowawes noch nicht gesehen. Am Freitag trafen, die von den befreundeten Vereinen in Friedenau, Steglitz, Zehlendorf, Wilmerdorf und Teltow geliehenen Turngeräte hier ein während Brandenburg und Kaput schon einige Tage vorher die zum großen Schausturnen am Sonntag überlassenen Geräte hergeschickt hatten.

Provinzielles.

Potsdam, 16. Juni.

Die Potsd. Ztg. berichtet: Nachdem gestern (Montag) Vormittag im hiesigen Stabsamt die Eheverbindung des Hauptmanns im 1. Garde Regiment zu Fuß Zwald Frhrn. Treusch von Buntlar Brandensfeld mit Fräulein Hedwig von Lüken stattgefunden, wurde die kirchliche Einsegnung der Ehe Nachmittags um 3 Uhr

in der Friedenskirche vollzogen. Als das Brautpaar den Kirchenraum betreten wollte, erschien die Kaiserin Friedrich und überreichte der Braut ein kostbares Armband, befestigte es derselben auch gleich eigenhändig am Arm.

Frauen-Verein im Kreise Teltow.

Geschäftsordnung für die Vorsteherinnen der Krankenpflegebezirke. (Vorläufig.)

Am 1. Juli dieses Jahres wird von dem Frauen-Verein im Kreise Teltow die erste Krankenpflegerin angestellt werden, welche durch die Güte von Frau Landesökonomierath Kiepert möblierte Wohnung und freie Verpflegung an den arbeitsfreien Tagen erhält.

§ 1

Die Krankenpflegerin übernimmt die Krankenpflege nach der Anweisung des behandelnden Arztes bei allen Mitgliedern des Vereins unter folgenden Bedingungen:

- 1. sie erhält eine gesunde Kost,
2. kann täglich mindestens 2-3 Stunden ruhen oder die nötige Nachtruhe beanspruchen,
3. Wohlhabende zahlen täglich 2 Mk., weniger Wohlhabende 2 oder 1 Mk., im Ausnahmefalle 0,50 Mk. Arme, auch wenn sie nicht Mitglieder sind, zahlen nichts. Die Entscheidung über die Zahlung trifft die Vorsteherin des Bezirks.

§ 2

Falls die Krankenpflegerin Zeit hat, kann sie auch im Ausnahmefalle die Pflege bei Nichtmitgliedern übernehmen unter denselben Bedingungen, muß aber wieder abbezahlt werden, wenn ein Mitglied sie beansprucht. Ausgeschlossen sind nur die Gemeinden, welche in keiner Beziehung zu dem Vereine stehen.

§ 3

Gefuche um Zusendung der Krankenpflegerin sind an die Vorsteherin des Bezirks zu richten, welche dieselben sofort an die Vorsteherin zu vermitteln hat. Dabei ist der Name des behandelnden Arztes anzugeben und sind Vorschläge über Reise und Reiseflosten zu machen, für welche die Vorsteherin des Bezirks Sorge zu tragen hat. Bei einem normalen Wochenbett kann die Krankenpflegerin nicht beansprucht werden.

§ 4

Die Vorsteherin des Bezirkes hat:
1. das Verzeichniß der Vereinsmitglieder ihres Bezirkes zu führen,
2. den Jahresbeitrag einzusammeln und an die Kassirerin des Vereins zu senden,
3. die Krankenpflege in ihrem Bezirk zu beaufsichtigen; in dringenden Fällen eine Unterstützung aus der Vereinskasse zu beantragen, über die Verwendung der Unterstützungen und Kosten ihres Bezirkes Rechnung zu legen,
4. die Ankunft und den Abgang der Krankenpflegerin an die Vorsteherin zu melden und nach eingegangener Rechnung die Zahlung des Pflegegeldes zu veranlassen.

In großen Bezirken kann ein Bezirksvorstand gebildet werden, der auf seine Mitglieder die Geschäfte vertheilt.

§ 5

Der Jahresbeitrag der Vereinsmitglieder wird besonders verwaltet; aus dieser Kasse werden alle dem Vereine zufallenden Kosten der Krankenpflege bestritten.

Büchertisch.

Das geographische Institut u. Landkarten-Verlag, Jul. Straube, Berlin SW., Giltfahnerstraße 109, sandte uns soeben einen Plan von Berlin zu, der bereits die neuesten, in der Reichshauptstadt vorgenommenen Aenderungen und Erweiterungen, wie neue Straßenanlagen und Benennungen, neue Pferdebahnen- und Dampfstraßenverbindungen u. s. w. enthält. Von Wichtigkeit und allgemeinem Interesse ist es ferner, daß der Plan — Straube's Plan von Berlin, Ausg. A, betitelt — das ganze Weichbild umfaßt und daher auch den bei Bankow liegenden Festplatz für das X. Deutsche Bundeschießen in seiner Lage zur Stadt in übersichtlicher Weise zur Anschauung bringt. — In mehreren harmonischen Farben sind die bebauten Flächen, Wasserläufe, Schmutzpläne und Parkanlagen deutlich hervorgehoben. Ein sorgfältig bearbeiteter, 16 Seiten starker Text ist dem Plan beigegeben, dessen Titel ein wohlgeleitener Holzschnitt der Verolina (Hundrieser) ziert. — Zum Preise von 75 Pfg. ist der Plan von der Verlagsbuchhandlung, sowie von jeder Buchhandlung zu beziehen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 20. Juni.

Der Kaiser hat Einladungen zu einem Gartenfest auf der Pfaueninsel zum Sonnabend, 21. d. M., erlassen. Es haben etwa 40 Reichstagsmitglieder, einschließlich des gesamten Bureau's, dazu Einladungen erhalten. Um 5 Uhr Nachmittags wird ein Extrazug von hier aus die Gäste des Kaisers nach der Pfaueninsel führen dieselben sind aufgefordert, im Ueberrock zu erscheinen.

Nach einer Meldung des „Hamb. Korresp.“ aus Berlin ist man in hiesigen politischen Kreisen der Ansicht, daß nach Erwerbung der Insel Helgoland eine zwanzigjährige Zollfreiheit zugestanden werden würde. Die Insel soll dem Regierungsbezirk Schleswig unterstellt werden.

Wetterprognose für den 21. Juni 1890.

Zunächst etwas wärmeres, zeitweise heiteres Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden; nachher neue Trübung und Regenfälle.

Colomba.

Von Prosper Mérimée. Deutsch von Richard Gaudi. (Schluß.) XXI.

An einem schönen Aprilmorgen fuhren der Oberst Sir Thomas Nevil, seine seit einigen Tagen verheiratete Tochter, Orso und Colomba aus der Stadt Pisa, um ein kürzlich entdecktes etruskisches Grabmal, zu dem alle Fremden walfahrten, zu besichtigen.

„Lieber Colomba“ sagte der Oberst, „wir werden nicht mehr rechtzeitig zu unserm Lunchon (weites Frühstück) nach Pisa zurückkehren. Haben Sie keinen Hunger? Orso und seine Frau sind in den Antiken verschwunden, und wenn die zu zeichnen angefangen haben, finden Sie kein Ende.“

„Ja,“ sagte Colomba, „aber eine Zeichnung bringen sie doch nicht mit.“

„Meine Meinung wäre“ fuhr der Oberst fort, „wir gingen nach jenem kleinen Bauernhause dort unten. Hier werden wir Brod, vielleicht auch — wer kann's wissen — Meatico (dunkler Rothwein von süßen, aromatischem Geschmack), sogar Schlagahne und Erdbeeren bekommen, und hier können wir unsere „Maler“ in Geduld erwarten.“

„Sie haben Recht Oberst. Sie und ich sind die einzigen Vernünftigen in der Familie. Wir würden sehr unrecht thun, uns von den Verliebten, die nur von Poesie leben, quälen zu lassen. Reichen Sie mir ihren Arm. Nicht wahr, ich vervollkomme mich? Ich nehme den Arm, ich trage Hüte und modische Kleider: ich besitze Geschmeide: ich lerne, Gott weiß, wie viel schöne Dinge, ich bin nicht mehr eine „Wilde“ Sehen Sie mal, wie anmuthig ich diesen Schawl trage. Dieser blonde Jüngling, ein Offizier Ihres Regiments der auch bei der Hochzeit zugegen war mein Gott, ich kann seinen Namen nicht behalten so ein langer, fröhlicher Mensch, den ich mit einem Faustschlag zu Boden strecken würde.“

„Gutwort“ fragte der Oberst. „Wichtig, so heißt er! Aber ich werde es nie lernen, seinen Namen auszusprechen. Der ist in mich ganz schrecklich verliert.“

„Na, Colomba, Sie werden eine ganz nette Hofzette. Da werden wir in kurzem eine zweite Hochzeit feiern.“

„Ich mich verheirathen? Wer soll denn da meinem Neffen — vorausgesetzt, daß wir Orso einen schenkt — wer soll ihn erziehen? Wer ihn corfisch lehren? Ja, gewiß, er wird Corfisch sprechen auch werde ich ihm eine spitze Nütze nähen, um Euch alle wüthend zu machen.“

„Erst abwarten, ob Sie einen Neffen bekommen, und dann lehren Sie ihn, wenn es Ihnen gut dünkt, den Dolch handhaben.“

„Gute Nacht Dolche,“ sagte Colomba fröhlich; „jetzt habe ich einen Fächer, um Ihnen damit auf die Finger zu klopfen, wenn Sie mein Vaterland schlecht machen.“

Unter solchem Geplauder traten sie in den Bauernhof, wo sie Wein, Erdbeeren und Schlagahne fanden. Colomba half der Bäuerin die Erdbeeren abpflücken der Oberst trank inzwischen „Meatico“

An einem Querwege bemerkte Colomba einen Greis er saß auf einem Strohsessel in der Sonne und schien krank zu sein denn er hatte hohle Wangen und eingesunkene Augen, dabei war er von außerordentlicher Magerkeit. Seine Unbeweglichkeit, seine Blässe, sein starrer Blick ließen ihm einem Leichnam ähnlicher, als einem Lebenden erscheinen. Während einiger Minuten betrachtete ihn Colomba mit so großer Neugier, daß sie die Aufmerksamkeit der Bäuerin erregte.

„Dieser arme Greis“ sagte sie, „ist ein Landsmann von Ihnen, denn, Fräulein, an Ihrer Aussprache erkannte ich, daß sie aus Corfika stammen. Er hat in seiner Heimath Unglück gehabt seine Kinder sind auf eine schreckliche Weise ums Leben gekommen. Verzeihen Sie, Fräulein, aber man erzählt sich, daß bei Feindschaften Ihre Landsleute nicht gerade sehr weicherzig zu Werke gehen. — Nunmehr ist dieser arme Herr, der jetzt allein dasteht, nach Pisa zu einer entfernten Verwandten, der Eigenthümerin dieses Gehöfts, übergesiedelt. Unglück und Stummer haben es bewirkt, daß es bei dem guten Manne nicht mehr ganz richtig im Oberstübchen ist. Für unsere Frau ist das unangenehm, weil sie viel Gesellschaften giebt. Darum hat sie ihn hierher geschickt. Er ist sehr hartlos und belästigt niemand, nicht drei Worte spricht er den Tag über. Ja, ja, sein Verstand ist hin. Der Arzt kommt jed' Woche er sagt, daß er es nicht mehr lange machen wird.“

„Der Arzt hat ihn aufgeben?“ sagte Colomba. In seiner Lage wäre der Tod ein Glück für ihn.“

„Sie sollten, Fräulein, ein bißchen Corfisch mit ihm sprechen, vielleicht erfährt es ihn, seine Muttersprache zu hören.“

„Wir wollen einmal sehen“ sagte Colomba und lächelte ironisch. Sie trat so dicht an den Greis heran, daß ihr Schatten ihm die Sonne verdeckte. Da erhob der arme Blödsinnige den Kopf und starrte Colomba an, welche ihn ebenfalls fest ansah und dabei lächelte. Gleich darauf strich der Greis mit der Hand über seine Stirn und schloß die Augen, als wolle er den Blicken Colombas ausweichen. Er schlug sie wieder auf, aber sie weit aufsperrend. Seine Lippen zitterten. Er wollte die Hände ausstrecken, aber durch Colombas Blick gebannt, blieb er auf seinem Stuhle sitzen, außer Stande zu sprechen oder sich zu bewegen. Endlich stürzten große Thränen aus seinen Augen und einige Seufzer entflohen seiner Brust.

So sehe ich ihn zum ersten Male sagte die Gärtnerin. — Fräulein ist eine Landsmännin von Ihnen. Sie will Sie besuchen, sagte sie zu dem Greise.

„Erbarmen! rief er mit rauher Stimme. „Erbarmen! Bist Du nicht zufriedengestellt? Wie hast Du es angefangen, das Blatt, welches ich verbrannt hatte, zu lesen? — Aber warum alle Beide? Gegen Orlanduccio hast Du nichts lesen können. Einen, ach einen einzigen, Orlanduccio hättest Du mir lassen sollen. Seinen Namen konntest Du nicht finden.“

„Ich habe sie alle Beide haben müssen“, sagte Colomba leise und im corfischen Dialekt. „Die Reste sind abgeschnitten und wäre der Stamm nicht verkauft so hätte ich auch ihn herausgerissen. Geh, beklage Dich nicht! Du hast nicht lange zu leiden. Ich, ich habe zwei Jahre lang gelitten!“

Der Greis stieß einen Schrei aus. Sein Kopf sank auf die Brust. Colomba wandte ihm den Rücken und lehrte langsamen Schrittes zum Hause zurück, wobei sie einige unverständliche Worte einer halkata sang.

Diese Hand, die mich gefaßt, Dieses Aug' das mich gehaßt, Dieses Herz in Nach erglüht, Muß zum Opfer fallen

Während die Gärtnerin sich beeilte, dem Greise zu helfen, setzte sich Colomba dem Oberst gegenüber zu Tisch. Ihre Wangen glühten und ihr Auge blühte.

„Was haben Sie denn?“ fragte er. „Ich finde, daß Sie dasselbe Aussehen in Pietravera an dem Tage hatten, als man uns, während wir aßen, beschloß.“

„Erinnerungen an Corfika sind in mir lebendig geworden. Aber das ist nun vorüber! — Ich werde Kathin sein, nicht wahr? Ach, was für schöne Namen werde ich ihm geben: Ghilfucio Tomaso Orso Leone!“

In diesem Augenblicke trat die Gärtnerin ins Zimmer.

„Nun“ fragte sie Colomba mit der größten Klatschbütigkeit — „ist er todt, oder war er nur ohnmächtig?“

„Es war nichts, Fräulein aber es ist doch seltsam, was für einen Eindruck Ihr Anblick auf ihn gemacht hat.“

„Der Arzt sagt also, daß es nicht mehr lange mit ihm dauern kann?“

„Nicht zwei Monate — so ungefähr.“

„Es wird kein großer Verlust sein“ bemerkte Colomba.

„Zum Teufel, von wem reden Sie denn?“ fragte der Oberst.

„Von einem blödsinnigen Landsmann“, sagte Colomba mit gleichgültiger Miene. „Derselbe ist hier in Pension. Ich werde von Zeit zu Zeit mich nach ihm erkundigen lassen. — Aber, Oberst Nevil, lassen Sie doch für meinen Bruder und Lydia noch einige Erdbeeren übrig.“

Als Colomba aus dem Hause trat und wieder in den Wagen stieg, folgten ihr eine Zeit lang die Augen der Bäuerin.

„Siehst Du das hübsche Fräulein?“ sagte sie zu ihrer Tochter. „Nun, die hat ganz bestimmt den bösen Blick.“

Verschiedenes.

Feuersbrünste in Russland. Aus Lody wird dem „L. T.“ geschrieben. Trotzdem die heiße Jahreszeit, die natürliche Begünstigerin großer Feuersbrünste, noch nicht eingetreten ist, hat die schreckliche Brandplage, welche in Russland alljährlich wiederkehrt und Millionen vernichtet, schon begonnen, und aus verschiedenen Gegenden unseres unarmelichen Reiches treffen schon jetzt Berichte über die Verheerungen ein, welche das wüthende Element angerichtet hat. So wurden zum Beispiel zu Anfang dieses Monats zwei im Gouvernement Winsk belegene Städtchen Dolszyce und David-Grodel vom Feuer heimgesucht, und fielen in ersterem Orte über 400 Häuser und in dem letzteren sogar 700 Wohngebäude, darunter Kirche, Schule, das Postamt, die Synagoge u. a. öffentliche Gebäude den Flammen zum Opfer. Der Schaden beziffert sich auf unzählige Tausende von Rubeln, und die Noth und der Jammer der obdachlos gewordenen Bewohner, zumeist unbemittelte Leute, deren einziges, größtentheils unverichertes Besitz-

thum verbrannte, ist grenzenlos. — Ein noch größeres Brandunglück wird nunmehr aus dem Gouvernement berichtet. Dort brannten in dem Montan-Industrie-Gebiete die Werkschmelzwerke Hüttenwerke nieder. Ungefähr 1000 Wohngebäude, Kirchen und Schulen, Hospitäler, Magazine mit reichem Inventar sanken in Asche. Die Zahl der obdachlos Gemachten wird auf mehr als 15,000 Personen angegeben, und eine Anzahl von 50 Menschen — nach anderen Aufstellungen sogar ca. 100 — sollen den Tod in den Flammen gefunden haben. Daß die Brände im Inneren Russlands derartige ungeheure Dimensionen annehmen können, liegt eine theils in der Bauart der Gebäude, die fast ausschließlich aus Holz oder leichtem Fachwerk ausgeführt werden — steinerne Häuser gehören dort zu den Seltenheiten — und andertheils an den mangelhaften Vöthvorrichtungen und dem Fehlen von Feuerwehren. Letztere findet man fast ausschließlich nur in größeren Städten der bevölkerten Gouvernements und wenn auch solche in den entfernter gelegenen und weniger kultivirten Gegenden anzutreffen sind, so ist die Zahl ihrer Mitglieder eine zu unbedeutende und die Beschaffenheit der Feuerlösch Requisiten eine allzu primitiv, um das einmal entseffelte Element zu bewältigen. Zu berücksichtigen ist ferner auch, daß bei Ausbruch eines noch so großen Brandes die Bewohner des betreffenden Ortes ausschließlich auf eigene Hilfe angewiesen sind; denn während beispielsweise in Deutschland die Feuerwehren der benachbarten Städte, Dank des weitverzweigten Eisenbahnnetzes, in verhältnismäßig kurzer Zeit zu Hilfe eilen können, ist dies hier schon allein mit Rücksicht auf die meist ungeheuren Entfernungen einer Stadt von der andern schlechterdings unmöglich. Alle diese Umstände wirken nun zusammen, daß durch eine oft an und für sich ganz geringfügige Ursache, wie zum Beispiel eine ungenügende Lampe, eine achtlos weggeworfene Cigarette, einen an und für sich ganz unbedeutenden Schornsteinbrand, der das von der glühenden Sonnenhitze ausgetrocknete Holzdach in Brand setzt und wie Zunder aufkommen läßt, Katastrophen entstehen können wie die eben geschilderten welche binnen wenigen Stunden Tausende von Menschen zu Bettlern machen. Selbstverständlich wendet unsere Regierung Alles an, um diesen Uebelständen abzuwehren, indem sie die Gründung freiwilliger Feuerwehren überall empfiehlt und begünstigt, Neubauten von Holzhäusern in Gegenden, wo hartes Material überhaupt vorhanden ist, verbietet u. s. w.; jedoch sind diese Maßnahmen vorläufig noch unzureichend, und es dürfte leider noch manches Jahr vergehen ehe die Brandkalamitäten, wie sie jetzt im Innern und den südlichen Gegenden Russlands alljährlich zur Sommerzeit wiederkehren, aufhören werden.

Ein eisenbahnfester Elephant. Der bekannte „Korymbus“ — so schreibt man den „N. N.“ aus New-York, hatte auf einer Reise von Pittsburg nach Johnston das Unglück, einen Elephanten zu verlieren — und zwar auf recht seltsame Weise. In der Nähe von Bellefonte, in einer hügeligen Gegend, brach die Thür eines Wagens, in welchem drei Elephanten untergebracht waren. Einer derselben, der sich vielleicht die schöne Gegend, anzusehen wünschte, verlor beim Hinabspringen das Gleichgewicht und stürzte von dem schnell-fahrenden Zuge auf den Bahndamm hinab. Erst in Johnston vermügte man das Mißgeschick und beschickte an alle Stationen um sofortige Nachricht, falls dasselbe irgendwo gesehen werden möchte, denn das Einfangen des ausgewachsenen Elephanten konnte man den Bahnwärtern nicht gut zumuthen. Inzwischen hatte sich der Elephant von seinem großen Fall unverseht wieder erhoben, sah denn in der Ferne verschwundenen Train nach und setzte sich alsdann in der gleichen Richtung, gegen den Hauptes auf dem Bahndamm hinschreitend, in Bewegung. In seinen tiefen Gedanken — vielleicht philosophirte er über seine Existenz als Dickschäuter, die ihm diesmal das Leben gerettet — bemerkte er kaum das Heranbrausen eines Expresszuges, dessen Führer über das ungewöhnliche Hinderniß nicht wenig erschrocken war und endlose Warnungssignale mit der Dampfheiß gab. Der Elephant zeigte indeß keine Neigung, den Bahnförper zu verlassen und schien es auf eine Kollision ankommen lassen zu wollen. Erst die beiden Ströme heißen Dampfes, die ihm aus den Rüstern des Eisenroßes entgegenströmten wurden, veranlaßten ihn zur Seite zu springen, so daß der Train passiren konnte. Noch zweimal wiederholte sich dasselbe Experiment, dann endlich erliefen ein Spezialzug des Zirkus, dessen Insassen das verlorene Mitglied der Kunstgenossenschaft wieder aufnahmen und ihm Triumph nach Johnston brachten. Und nun drängte sich Alles, den wunderbaren eisenbahnfesten Dickschäuter zu sehen, der dadurch zu einer Goldquelle seines Besitzers wird. — Nun, sollte der kluge Elephant es vielleicht nur auf eine geschickte Reklame abgesehen haben?

Ein Geschäft zwischen Klammelheden. Da wir keine Engländer sind, dürfen wir von einem Wein sprechen, auch wenn es sich um das Wein der mageren Künstlerin Sarah Bernhardt handelt. Die Künstlerin hat einen schlimmen Fuß, und in der Sorge, daß sie bald gesunde, hatte ein Boulevard-Blatt der ungeduldigen Kranken die Mahnung zugerufen, sich zu schonen, da die Sache sich sonst verschlimmern könne und in ähnlichen Fällen bereits zur Amputation eines Beines geführt habe. Auf ihrer Wanderung durch die Presse nahm diese Mahnung bald die positivere Form einer Mittheilung an, und so kam denn nach Amerika die Meldung, Sarah stehe unmittelbar vor einer Bein-Abnahme. Anderen Tags traf bei ihr ein Telegramm von Varnum ein, in welchem er, wie es sich bei Sarah Bernhardt's Wein von selbst versteht in „dürren“ Worten anbot, es ihr noch einmal zu irgend einem Preise abzunehmen, zwei Repräsentanten seines Unternehmens seien sofort in See gegangen, um das Lebrige zu veranlassen. An der Wahrheit dieser von jeder Reklame entfernten Darstellung ist nicht zu zweifeln, dafür bürgt die aller Reklame feindliche Persönlichkeit der beiden Beteiligten: Varnum und Sarah Bernhardt.

Eine Ausstellung japanischer Frauen-schönheiten fand am 10. und 11. d. M. in Tokyo statt. Zu diesem Zweck waren Einladungen versandt worden, durch welche die von der Natur bevorzugten Frauen ersucht wurden, ihre Photographien nebst Namen, Adresse u. s. w. einzufenden. Ein Komitee sollte von den Kandidatinnen zwanzig auswählen, die der Photographie nach zu schließen, die Schönsten ihrer Distrikte sind, diese sollten dann

nach Tokyo beordert werden. Jeder Besucher der Ausstellung hatte das Recht, eine Stimme darüber abzugeben, welche von den Kandidatinnen die schönste sei. Die Preise waren: 70 Dollars für die erste Schönheit, 50 Dollars für die zweite und 30 Dollars für die dritte Schönheit. Der Ueberschuß der Einnahmen sollte zu Gunsten eines Findel- und Kinder-Korrektionshauses verwendet werden.

Handelsbericht.

Berlin, den 18. Juni 1890.

Table with 4 columns: Pro 100 Kilo, höchste Preise, niedrigste Preise, W. Bf. W. Bf. Lists various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Stroh, etc.

Amthlicher Marktbericht der städtischen Markthallen Direktion. Markttag.

Fleisch: Der Markt war sehr reichlich besetzt. In Folge der schwachen Kaufkraft gingen einzelne Fleischsorten in Preise zurück. — Wild und Geflügel: Wenig Wildzufuhr, ruhiges Geschäft. Preise fest. Geflügel ausreichend, gutes junges Geflügel gefragt. — Fische: Die Zufuhren sind schwächer, doch ist auch der Bedarf so gering, daß einige Fischearten nicht genügenden Absatz fanden und sehr billig abgegeben werden mußten, besonders lagen große Sendungen russischer Zander fast werthlos am Platz. Vielleicht bringen die nächsten Tage eine Besserung. Hummer fehlten. Krebse ausreichend, Eispackung anzurathen. — Butter: Unverändert. — Käse: Ost. Limburger gefragt. — Eier: Hoch in Preise. — Gemüse: Unverändert. — Obst und Gemüse: Kirschchen und Erdbeeren billiger.

Frisches Fleisch. Rindfleisch 1. Qual. pr. 50 kg 57-60 Mk., 2. Qual. 50-56, 3. Qual. 40-49, Schweinefleisch 54-60, Bafener 00-00, Kalbfleisch 1. Qual. 55-65, 2. Qual. 40-51, Hammelfleisch 1. Qual. 56-60, 2. Qual. 50-55. Geflügel: geschlachtet. Gänse, über 10 Pfd. 1 kg 0,00-0,00 Mk., Gänse, 8-10 Pfd., 1 kg 0,00 bis 0,00, Enten, junge per Stück 1,50-2,50, 2. Qual. pr. Stk. 0,00-0,00, Hühner 1,10-1,75, junge 0,50-1,00, Tauben 0,35-0,50, Puten 1 kg 0,00-0,00, Kapaun per Stück 0,00-0,00, Perlhühner 0,00 bis 0,00.

Lebende Fische: Hechte per 50 kg 67-69, Zander 0,00-0,00, Barsche 0,00-0,00, Karpfen gr. 0,00-0,00, mgr. 0,00-0,00, kl. 0,00-0,00, Stör. 0,00-0,00, Schleie 0,70-0,71, Bleie, kleine 0,00 bis 0,00, Aal 0,00-0,00, Bunte Fische 50-52, Aale große 98-105, mtt. 00-000, kleine 00-00, Starauch. 64-67, Wels 32.

Butter: Ost- u. Westpr. 1. Qual. 88 bis 92, 2. Qual. 78-86, Holt u. Westbg. 1. Qual. 86-90, 2. Qual. 86-90, Schleifische, Pommerische und Posenische 1. Qual. 86-90, 2. Qual. 76 bis 84, geringere Hofbutter 70-76, Landbutter 70 bis 75, Kolnische 60-70, Galzische 00-00.

Eier: pro Schock netto ohne Rabatt. Hochprima Eier 1. Qual. 2,60-0,00, 2. Qual. 2,50 bis 0,00, Durchschnittswaare 2,20-3,00, Kleine und schmutzige Eier 0,00, Kalkeier 0,00.

Käse: Bayerische Emmenthaler neue, 70-75, Westpr. u. Schweizer 1. Qual. 68-74, 2. Qual. 58-65, hbf. 3. Qual. 00-00, Limburg. 1. Qual. 38-40, 2. Qual. 00-00, imit. 00-00, Brie 0,00, Camembert 4-5,50, Reuschatel 100 Stk. 14-00, Holländer rhein. 1. Qual. 50 kg 63-65, 2. Qual. 58-60, Edamer 1. Qual. 75-00, 2. Qual. 00 bis 00, Limburg. Alpenf. i. Berg. 40-42, Ramatour, vollf. in Stantal 50-52, Ramatour in Berg. 50 kg 45-48, 1. Qual. 44-00, Kräuterkäse in Berg. 38 bis 47, Tilsiter 60-65, 2. Qual. 50-60, 3. Qual. 00 bis 00, Waackstein 18-22, 2. Qual. 13-16, 3. Qual. 10-12, Mäuzer. Haufkäse Käse 0,00, Thüringer Rimmelfäse längl. 0,00-0,00, Harzer 1. Qual. Käse (100 Stk.) 2,60-2,70, Soldner per Schock 6,00-0,00, Schloßkäse Vd. 1,90, Straßb. Schachtel. 1 kg 0,00-0,00, Kronenkäse, 18 Stk. 0,00-0,50, Deutscher Berwais, Dkb. 0,00-0,00, Burgkäse, per 18 Stk. 2,70.

Gemüse u. Früchte: Ital. Kartoff. 50 kg. 9,00-1,00, Sommer (Walta) 9-10, lange 20-30, Daberide, in Wagnl. ab Bahn 1,50-1,75, Rumpische Delikatesskartoffeln 0, Zwiebeln, per 50 kg 8,50-0,00, Perlzwiebeln, Vtr. 2,50-3,00, Schalotten Vtr. 0,30, Mohrrüben, lange, 50 Vtr. 2,50-0,00, junge per Vd. 0,25-0,40, Karotten 50 Vtr. 4-5,00, Sellerie, groß Schock 4,00-6,00, mittel 3,00-4,00, grüne Bohnen per 50 kg 18-23, Gurken, Schlangen per Stk. 0,20-0,30, Winterrettig, hiesiger 50 Vtr. 2, Blumenkohl, holl. 100 Stk. 25-40, Kopfsalat, imld. 100 Kopf 0,75-1,00, Porree, per Schock 0,20-0,60, Spinat 50 Vtr. 0,50-0,75, Radisheschen 64 Vd. 0,40-0,50, Spargel per 1 kg 0,50-0,60.

**Getrocknete Biertreber u. getrocknete Getreide-Schlempe**  
als bestes Vieh- und Pferdefutter hält auf Lager  
**Gustav von Hülsen, Berlin SW., Gross-Beeren-Str. 66.**

**Medizinische Brunnen**  
in schönem, trockenem Zustande, kauft  
**Theodor Telohgräber,**  
Berlin N. Prinzenstraße Nr. 191

**Täglich frisch gebrannten Kalk**  
sowie Cement, Gips, Malthener und andere Mauersteine  
Klinker, Dachsteine und Thonrohre, sowie sämtliche Bau-  
materialien hält stets auf Lager  
**Gustav Lönge,**  
Schöneberg, Friedenauerstraße 18  
an der Rindbahnstation Wilmsdorf-Friedenau.

Die **Mutholzhandlung von Alexander Baer,**  
Berlin W., Mugsburgerstraße, Ecke Lutherstraße  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager guter Stamm- und Zopswaare; ferner Kant-  
holz, geschnittene Balken, Schaalbretter und Staatsbänke.  
Fertiger Fußboden ist stets in allen Längen vorrätzig.

Die **Mutholzhandlung Franz Stoltz,**  
Berlin, Lindenstraße Nr. 35 und Kottbusserdamm Nr. 82  
liefert sämtliche Hölzer zu ganzen Bauten  
und bringt dies, wie auch ihre Lager wirklich trockener, sauber bearbeiteter paralleler  
Niesern Fußböden, sowohl aus 33 mm (Specialität) wie auch aus 30 mm  
Stärke (das Alter und die Trockenheit lassen keine Sperrfugen zu), ferner 4  
" rauch gespundete Bretter, Scheuer-, Spiegel-, Falzleisten, Stadel-  
latten, trockene Dübel etc. zu billigen Preisen bei reeller, schnellster und promptester  
Bedienung in empfehlende Erinnerung. — Fernsprech-Anschlüsse. —

Die **Bau- u. Mutholz-Handlung**  
von **Otto Dannhoff** in Steglitz, früher Düppelstr. 6-7 jetzt:  
Nielerstr. 4-5  
bringt ihr reichhaltiges Lager in Bau- und Mutholzern in empfehlende Erinnerung.  
Specialität: feinstes Tischler- u. Stellmacher-Holz, Balken- u. Kanthölzer  
nach Aufgabe in allen Längen und Dimensionen. Uebernahme der ganzen  
Holzlieferung zu Bauten.

**Ernst Scheldt**  
BERLIN SW., MÖCKERN-STRASSE 50. FRIEDENAU, am Bahnhof Wilmsdorf-Friedenau.  
Fernsprech-Anschluss Amt 8 Nr. 699.  
**Thonröhren, Drainröhren, Verblendsteine.**

**Verkauf von Baumaterialien.**  
Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs-  
und Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- und einfache Fenster,  
Saalsenster, Balken, Fußboden, Schaalbretter, Unter,  
Nacheln sofort billig zu verkaufen. Berlin, Lindenstraße 16.  
**O. Lassberg.**

**Baumaterialien** Frankfurter Allee 56 Berlin.  
u. Fruchtstraße 33/34  
Schaufenster, Ladenthüren, Doppelfenster mit und  
ohne Jalousien, einfache Fenster, Flügelthüren, Eisen-  
bahnschienen, Träger, Ruheisen, Balkengitter, Laternen, eiserne  
Thüren, eiserne Jalousien, Haus-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren,  
moderne Vorder- und Hinter-Thorwege, eiserne Wendeltreppen, Cement,  
Gips, Granitplatten, Schwellen, Presssteine.  
**A. Lehner.**

**Abbruch Berlin,** der städtischen Häuser  
am Molkenmarkt.  
1 Million gute weiße Mauersteine, 50,000 Dachsteine, 200 Fuhren Stücken  
guter Dachverband, Sparren, 7" 8" starke Balken, 40' lang, guter Fußboden,  
Schaalbretter, Latten, 150 Sechsfüllungs-, Flügel- und Kreuzthüren, 50 Doppel-  
Fenster, einfache Fenster, eine Bade-Einrichtung, Defen, sowie sämtliches  
Baumaterial und viel Brennholz zu verkaufen.  
**Gbr. Schilling.**

**300 000 gute weiße Mauersteine** sowie 200 Fuhren Klamotten,  
Balken, Thüren, Fenster, Fußboden, Schaalbretter, Eiserne u. Thonrohre, Gitter,  
Kleien, Treppen, Defen, Kochmaschinen u. s. w. sehr billig Tempelhof, am  
Verbindungs-Bahnhof. **Gottschalk.** — Telephon-Anschluss Nr. 10. —

**Großer Berlin, Neue Friedrichstraße 33/34.**  
Durchgang: früher Hochbrücke. 900,000 gute Mauer-  
steine, geschnittene Balken und Sparren in allen Längen,  
30,000 Meter Fußboden, Schaalbretter, Defen, Kochmaschinen,  
4000 Schiefer, Klamotten und viel Brennholz.

**Abbruch Berlin, Alte Jakobstr 116**  
Ecke der Cranienstraße.  
Gut erhaltene Flügel- u. einfache Thüren, Fenster, Schaufenster,  
Ladenthür, Thorwege, Klosetthüren, gut erhalt. geschnittene Balken,  
Sparren, Fußboden, Schaalbretter, Treppen, Defen, Kochmaschinen,  
darunter 1 eiserne, Zink-Wellblech, 1 Klosetgebäude (Fachwerk),  
Kloset-, Ausgußbecken, weiße Klamotten etc. etc. sofort billig.  
**Gebr. Kretschmer,** Lagerplatz: Greifswalderstraße 41.

**Abbruch: Wajerthurn und Maschinenhaus.**  
Berlin, Potsdamer Bahnhof Königin-Augustastrasse.  
200 Mille gute weiße Mauersteine, 50 Fuhren halbe Steine, 100 Fuhren  
Cementstücke, 100 ehm große Kalksteine. **A. Lehner,** Berlin, Frankfurter-Allee 56  
und Fruchtstraße 33/34. Telephon Amt 7a 452.

**Haus in Mariendorf,** Krankheitshalber bin ich Willens,  
bestehend aus Wohnhaus, Stallgebäude  
und großem Hof, für jedes Geschäft  
passend, preiswerth zu verkaufen. **A. Giesau,** Trebbin,  
sub P. R. in der Exped. d. Bl. erb.  
**Zweispänner-Wagen**  
zu verkaufen. **A. Giesau,** Trebbin,  
Fischerhäuser.

**Hugo Klose**  
Hoflieferant Sr. Majestät d. Kaisers  
18 Leipzigerstr. 18, Berlin.  
Sämtl. Colonialwaaren in besten  
Qualitäten.  
**Kaffee** roh, feinschmeck. v. 1,20 M. an  
geröstet nach alter Methode von  
1,10 Mk. per Pfund an.  
**Thee,** feinste Mischungen, v. Mk. 2  
per Pfund an.  
Prompter Versandt mit Post u. Bahn.  
Niederlagen von gerösteten Kaffees  
in Teltow bei V. du Grain,  
in Mariendorf bei P. Mielenz  
und bei A. Ancker,  
in Gross-Lichterfelde bei  
C. Raff, Potsdamer Bahn.  
A. Fiedler, Anhalter Bahn.  
in Steglitz b. T. Neugebauer,  
in Friedenau bei E. Karig,  
in " bei Oscar Köcher.  
in Tempelhof bei A. Ancker.  
in Zehlendorf bei Eduard  
Hochbaum.  
Weitere Niederlagen werden auf  
Wunsch vergeben.

**Schraubtollen,**  
Hufeisen und Nägel,  
schief, Feinorn,  
Walz-, Hufeisen  
nawed. Eisen, Griff-  
stahl, Stahlgarn,  
Nattbolzen, Alt und  
neu Federstahl, Wedge  
Eisenbahnschienen,  
Träger, Amboffe,  
Schraubstübe, Waies-  
bälge, Keilbiege-  
Maschinen und divers  
Werkzeuge  
liefert billigst  
**W Höne,**  
Berlin SW., Wilhelmstraße 6.  
II. Fernsprech-Anschluss 1433.

**Revolver** v. 6 Mk. an,  
**Taschenschins** v. 4 Mk. an  
**Jagdtchins** v. 8 Mk. an,  
**Doppelflinten** v. 35 Mk. an,  
**Taschenpistolen** v. 1,50 Mk. an.  
Alle Waffen sind eingeschossen.  
Für jede Waffe  
**Übernahme ich volle Garantie!**  
Jeder der eine Waffe gebraucht und beim Ein-  
kauf Geld sparen will, lasse sich meine 58 Seiten  
starke, hochinteressant illustrierte Preisliste gegen  
Einsendung v. 50 Pf. in Briefmarken schicken.  
**Georg Knaak, Waffenfabrik**  
Berlin, Friedrichstr. 212 I.  
(Ecke Kochstrasse.)  
Sonntags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

**Sommerdecken**  
bester Qualität und in größter Aus-  
wahl von 6 Mk. an empfiehlt  
**Julius Riese,**  
Berlin, Mauer-Strasse Nr. 68.

**Lästige Haare**  
im Gesicht und auf den Armen ent-  
fernt man sofort und sicher durch  
unser **garantirt unschädliches Ent-  
haarungsmittel.** Flacon mit genauer  
Anweisung 1 Mk. 6 Flacon 5 Mark.  
Allein echt durch  
**Schmaltz & Jahn,**  
Drogenhandlung.  
BERLIN SW., Königgrätzerstr. 25,  
zwischen Anhalter u. Potsdamer Bahn.

**Eduard Schmidt,**  
Eisenwaaren Handlung,  
Rixdorf, jetzt Bergstr. 132  
schrägüber der Steinmetzstr.  
Landwirthschaftliche Geräte,  
Stabeisen, Eisenbleche,  
Hufeisen, Mutterschrauben,  
Zink- und Weissbleche,  
Deutsche u. Engl. Werkzeuge,  
Bau- und Möbelbeschläge,  
Ofen- u. Heerdeinrichtungen,  
Haus- u. Kücheneinrichtungen.  
Telephon: Amt R. dorf No. 17.

**Surrogatfreie Dachpappen**  
von fast unverwundlicher Dauer, **Dachlact**  
zum Anstrich alter und neuer Dachpappen,  
ja volltante Dachlatten, Dächlein,  
**Wappnägel, Holzcement, Altbemasse**  
zu Doppeldächern, Dachpavier, Engl.  
platten zu Abdeckung von Fundamenten etc.  
**Portland-Cement** in Tonnen u. Säcken,  
**Carbolinum,** best. Holzconserv.-Mittel.  
**L. Haurwitz & Co.,**  
Asphalt - Dachpappen - Holzcementfabrik.  
Berlin SO., Cottbusser Ufer 23.

**Fußboden** in jeder Stärke, I. II. und III. Cl.,  
**Scheuerleisten** gehobelt und gespundet, sowie  
jeder Dimension, ferner alle sonst  
zum Bau gehörigen Hölzer  
offerirt zum äußerster Preise  
**Towski & Keck, Holzbearbeitungsfabrik.**  
Dtsch.-Wilmsdorf bei Berlin.

**Foerster & Runge**  
(in Firma C. Geiseler - G. Kanow)  
BERLIN S.,  
No. 30 Stallschreiberstrasse No. 30.  
Erste Berliner Kochmaschinen-Fabrik.  
**Kochmaschinen**  
jeder Größe,  
**Coffee-Röstmaschinen etc.**  
Prämirt a. allen Ausstellungen.  
Illustrirt Preis-Courante und Kosten-  
anschläge gratis und franco.

**Sargfabrik von N. Sirsch**  
Berlin S.W., Königgrätzerstraße 41  
(am Anhalter Bahnhof).  
**Große Särge** von 9 Mark an.  
Fernsprech-Anschluss Amt 8 Nr. 164.

**LEONHARDT & Co.**  
BERLIN, Schiffbauerdamm 3.  
zu Kauf und Miete  
**LOCOMOBILEN**  
Fahr-, Dampf-, Kessel-, Betriebsstörungen.  
**Einkurbel-Dreschmaschinen**  
Einfachste u. beste Construction.  
Grösste Leistung, geringste Betriebskosten  
Günstige Bedingungen.  
Sorgfältigste Reparaturen, auch ausserhalb.

Mein bedeutend vergrößertes  
**Möbel-, Spiegel- und**  
**Polsterwaaren-Lager**  
halte zu den solidesten Preisen bestens  
empfohlen. — Werkstätten im Hause.  
**Heinrich Rüte, Tempelhof,**  
Tapezierer u. Dekorateur, Berlinerstr. 6.

**Wagen-Verkauf.**  
Ein gut erhaltener Personen-Wagen,  
8 bis 10 Personen umfassend, auch passend  
für Hotels, ist billig zu verkaufen bei  
**Strecker,**  
Nieder Schöneweide bei Berlin.

**Sämtliche Gummi-Artikel**  
liefert  
die Gummiwaaren-Fabrik von  
**Ed. Schumacher,**  
(gegründet 1867)  
Berlin W., 67. Friedrichstr. 67.

**Als Sauchfässer**  
offerire ich lange starke Coccosöliven von  
600 bis 1000 Liter Inhalt. Preis 12-22 M.  
**F. W. König,**  
Berlin G., Kleine Markstr. 21.

**Schusswaffen aller Art,**  
Munition und Jagdgeräthschaften  
empfiehlt  
**Arnold Mühlenhaupt,**  
Waffenmacher,  
Berlin G., Alexanderstraße 55,  
Werkstatt für Reparaturen.

**Künstl. Zähne** beste Ausführung,  
jede schmerzlos  
ein. **Blombiren, Zahnschmerzmittel.**  
**Schmerzloses Zahnausziehen** mittelst  
Lachgas und Elektrizität. **Rob. Perl,**  
Berlin, Kochstr. 54. Approb. Königl.  
Belg. medic. Behörde.  
**Gegen Hautunreinigkeiten**  
**Mitesser, Finnen, Flechten, Rötthe**  
**des Gesichts etc.** ist die wirksamste  
Seife:  
**Bergmann's Birkenbalsamseife**  
allein fabricirt von **Bergmann & Co.**  
in Dresden. Verkauf à Stück 30 und  
50 Pf. bei  
**H. Petri in Dt.-Wilmsdorf** und  
**G. Leonhardt in Zehlendorf.**  
Mehrere  
100 Ctr.  
**altes Sen**  
hat abzugeben **Gross-Machnow.**

**Carl Schmidt & Co.,**  
Holz-Cement- und  
Dachpappen-Fabrik,  
**Coepenick,**  
8. Bahnhof-Strasse 8.  
Fabriken Hirschberg i. Schl.  
**Coepenick-Berlin, Schkeuditz-  
Leipzig, Gleiwitz O./S.,**  
empfehlen ihre Fabrikate zu  
**Fabrikpreisen.**  
Fernsprech-Anschluss Nr. 19.

Vom **Abbruch Berlin, Kottbusser  
Damm 22 Ecke Lachmannspl.** sind fos-  
alle ins Baufach schlagende moderne  
**Baumaterialien** billig zu  
verkaufen.  
**Zorffstreu** halte auf Lager, so daß auch  
ballenweise abgegeben werden kann.  
Die **Zorffstreu** ist sehr vortheilhaft für  
Weerde und Aühe, sie desinfizirt die  
Stallungen und Dunggruben, sie ist be-  
quem in der Handhabung, der Dung  
ist werthvoller und der Preis stellt sich  
in diesem Jahre halb so theuer wie Stroh.  
**Gustav von Hülsen, Berlin SW.,  
Großbeerenstraße 66.**

**Steglitz, Mantagenstr. 16,**  
**Haus-Abbruch.**  
recht gut erhaltene  
**2theilige Fenster**  
zu verkaufen.  
**Verkauf**  
**von Baumaterialien.**  
Alle Sorten Thüren und Fenster  
in größter Auswahl. — Balken in jeder  
Länge, Fußboden, Latten, Schaal-  
bretter, Unter, Schienen, Träger,  
Kreuzholz, Sparren, Schaufenster,  
Ladenthüren, Thorwege, 1000  
Meter Brennholz, eiserne Defen,  
Schiefer u. s. w., alles billig zu ver-  
kaufen bei **A. Schulze, Berlin,  
Greifswalderstraße Nr. 27.**

**A. Weinholtz,**  
 Berlin SW., Zimmerstr. 61.  
 Wagentuch- u. Plüschfabriklager.  
 Special-Geschäft  
 für  
**Fuhrwerksbedarfsartikel.**  
 Reise- und Pferddecken, Wagen-  
 laternen etc. Fabrik von Reit- und  
 Fahrshabracken jeder Art. Eigene  
 Werkstatt f. Livréen u. Uniformen.  
**Medicamente für Pferde:** Fluid,  
 Thermensalbe etc.  
**Reelle Bedienung. - Billige Preise.**  
 Fernsprecher-Amt IV No. 4018.



**A. Götzke, Gewehr-**  
**BERLIN G., Rossstr. 18.**  
 gegründet 1847  
 Lager von allen Sorten  
 Jagdflinten Scheibbüchsen,  
 Salongewehren, Pistolen,  
 Revolvern, sowie Jagd- und  
 Munitions-Artikeln.  
 Reparaturen werden sauber und  
 billig ausgeführt.

**Sommerpferdedecken**  
 von Mk. 4.25 an.  
 Schlaf, Reise u. Steppdecken,  
 genau zu Maßbereichen bei  
**L. Ruben,**  
 Berlin, Dresdenerstr. 124  
 nahe dem Dranienplatz.

Letzte Auszeichnung: Silberne Medaille  
 Köln 1889.  
**Berliner**  
**Weißbier-Bräuerei**  
**Ed. Gebhardt,**  
 Berlin N.,  
 Prinzen-Allee 79/80.  
 Telephon Amt III Nr. 2567  
 liefert nach allen Vororten im Umkreise  
 von 2 Meilen durch eigene Wagen  
**Vorzügl. Tafel-Weißbier**  
 in der Bräuerei unter strengster Auf-  
 sicht abgezogen.  
 30 Schoppen ca. 1/2 Lit. Inb. Mk. 3.  
 20 große ca. 1/2 Lit. Inb. Mk. 3.  
 15 Marzen ca. 1/2 Lit. Inb. Mk. 3.  
 franco Haus ohne Flaschenpfand.  
 Versand nach weiteren Orten per  
 Bahn unter Garantie guter An-  
 kunft selbst in heißester Jahres-  
 zeit.  
 Wiederverkäufern hoher Rabatt.

**Rutschwagen,**  
 Verdeckte und offene Jagd- und Feld-  
 wagen, Aufsitz- und Arbeitseger,  
 Sophas und Matrasen, alle Sorten  
 Kinderwagen empfiehlt  
**F. Mecklenburg, Hgs. Wasserhausen,**  
 Sattlermeister und Wagenbauer.  
 Jede Reparatur, sowie auch  
 Lackieren der Wagen wird sauber aus-  
 geführt.  
**Rünstliche Zähne.**  
 Plombiren, schmerzlos den Zahnschmerz  
 beseitigen, sowie schmerzlose Zahnopera-  
 tion durch Lachgas empfiehlt sich  
**R. Schomburg, Zahntechniker,**  
 Rehlendorf, Machnowstraße 1.

**F. W. Ollendorf,**  
 Hutmachermeister,  
 Berlin W., Potsdamerstraße Nr. 141,  
 Linde-Straße und Potsdamer-Platz-Ecke.  
 Ich mache hiermit besonders darauf aufmerksam, daß ich nicht nur  
 Güte in den besten und mittleren sondern auch in billigen Qualitäten  
 führe. Namentlich empfehle ich meine weichen Filzhüte zu 3 Mark, die  
 an Güte und Haltbarkeit das Beste sind, was für diesen Preis geboten  
 werden kann.

**Möbel-Fabrik u. Lager von G. Plage,** Tischler-  
 meister.  
**Linden-Strasse 13 Berlin SW., Linden-Strasse 13**  
 (vis-à-vis der Markthalle). Geegründet 1865. (vis-à-vis der Markthalle).  
 Empfehle mein **Wohnungs-Einrichtungen** von 250 bis  
 reichhaltiges Lager von **5000 Mk.**  
 Verabfolge nur reelle Waare bei den billigsten Preisen unter Garantie.  
**Eigene Tapezier-Werkstatt im Hause.**

**Carl Rich. Voss, Berlin,**  
 Potsdamer Straße 125 (Haus an der Potsdamer Brücke) und  
 Wilhelmstr. 34 (Vereinshaus) vis-à-vis der Anhaltstraße,  
 empfiehlt sein **Lapisserie-Geschäft**, sowie sein großartiges Lager von **Strumpf-  
 waaren, Handschuhen, Tricotagen, Strickgarnen und Häfelgarnen!**  
 Der Verkauf **„Gröbel'scher Spiele“** - Lehr- und Be-  
 schäftigungsmittel für Kinder - bisher von Herrn **Hugo Bretsch, Berlin,**  
 Jäger-Strasse 4, geführt, ist mir übertragen, und habe ich außerdem in beiden  
 Geschäften die Lieferung sämtl. Handarbeitsartikel vorchriftsmäßig für die  
 Schulen übernommen.  
**Carl Rich. Voss.**

Telegramm-Adresse Westbank. Fernsprache-Amt VIII Nr. 565.  
**Jäckel & Templin, Bankgeschäft,**  
 Berlin W., Potsdamerstraße Nr. 51.  
 An- u. Verkauf aller börsefähigen Effecten.  
 Uebernahme von Incasso's.  
 Coupons-Einlösungen.  
 Verlosungs-Controllen.  
**Chef-Verkehr. Reichsbank-Giro-Conto.**

**W. Rogge, Poffen**  
**Stein- und Bildhauerei**  
 empfiehlt **Grabdenkmäler**  
 alle Arten in **Marmor, Granit, Syenit, Eisen**  
 und **Sandstein** in sauberster Ausführung  
 zu soliden Preisen, sowie **Grabgitter**  
 in **Guss- und Schmiedeeisen.**  
 Anfertigung und Lieferung aller Art  
**Steinmetzarbeiten zu Bauten.**  
 Lager von **Treppenfussen, Vordach-  
 und Trottoirplatten, Viehtrögen,  
 Gitterthüren u. s. w.**  
 Schleifsteine verschied. Größe u. Härte.  
 Zeichnungen u. Preisverzeichnisse  
 stehen zu Diensten.  
**Permanente Ausstellung fertiger**  
**Denkmäler.**



**Münchener Malz-Bier**  
 gesetzlich geschützt.  
**Preisgekrönt**  
 mit der Goldenen Medaille auf der  
 Intern. Ausstellung für Hygiene  
 Genf 1889.  
 Das beste und billigste aller Malz-  
 extract-Biere! Von ärztlichen Autoritäten  
 als das bewährteste Heil- und Stärkung-  
 mittel für Blutmangel, Reconvalescenten,  
 schwache Kinder, nährnde Frauen, Lungen-  
 leidende, Magenranke u. verordnet  
**16 Fl. ca. 10 Utr. Mk. 3.**  
**Münchener Malz-Bier-Bräuerei**  
**Christoph Groterjan,**  
 Berlin N., Rheinsbergerstraße Nr. 73.  
 Telephon-Amt IIIa. 8476  
 Niederlagen in:  
 Sprenberg bei **J. Richter, Nachf.,**  
 Poffen bei **Otto Maswig,**  
 Trebbin bei **H. Bauer.**

**Cours-Bericht des „Teltower Kreisblatt“ vom 20. Juni 1890.**

**Deutsche Fonds.**

4. 107.50 B	4. 107.50 B
3. 100.50 B	3. 100.50 B
4. 106.10 B	4. 106.10 B
3. 100.50 B	3. 100.50 B
4. 102.50 B	4. 102.50 B
3. 100.50 B	3. 100.50 B
4. 99.50 B	4. 99.50 B
3. 99.50 B	3. 99.50 B
4. 102.75 B	4. 102.75 B
3. 97.40 B	3. 97.40 B
4. 97.40 B	4. 97.40 B
3. 97.40 B	3. 97.40 B

**Provinzial-Pfandbriefe.**

5. 119.50 B	5. 119.50 B
4. 114.10 B	4. 114.10 B
3. 106.20 B	3. 106.20 B
2. 99.60 B	2. 99.60 B
4. 98.20 B	4. 98.20 B
3. 88.60 B	3. 88.60 B
2. 100.50 B	2. 100.50 B
3. 99.50 B	3. 99.50 B
4. 98.25 B	4. 98.25 B
3. 99.30 B	3. 99.30 B
4. 100.40 B	4. 100.40 B
3. 101.50 B	3. 101.50 B
4. 98.25 B	4. 98.25 B
3. 98.50 B	3. 98.50 B
4. 98.20 B	4. 98.20 B

**Provinzial-Rentenbriefe.**

4. 103.50 B	4. 103.50 B
3. 103.50 B	3. 103.50 B
4. 103.50 B	4. 103.50 B
3. 103.50 B	3. 103.50 B
4. 103.50 B	4. 103.50 B
3. 103.50 B	3. 103.50 B
4. 103.50 B	4. 103.50 B
3. 103.50 B	3. 103.50 B
4. 103.50 B	4. 103.50 B
3. 103.50 B	3. 103.50 B

**Deutsche Hypothek-Pfandbriefe.**

3. 112.40 B	3. 112.40 B
2. 111.60 B	2. 111.60 B
3. 107.25 B	3. 107.25 B
2. 106.50 B	2. 106.50 B
3. 98.50 B	3. 98.50 B
2. 97.25 B	2. 97.25 B
3. 96.50 B	3. 96.50 B
2. 94.25 B	2. 94.25 B
3. 94.25 B	3. 94.25 B
2. 94.25 B	2. 94.25 B
3. 94.25 B	3. 94.25 B
2. 94.25 B	2. 94.25 B

**Preuß. Bod.-Cred.-Pfd.:**

5. 114.25 B	5. 114.25 B
4. 108.75 B	4. 108.75 B
3. 114.70 B	3. 114.70 B
2. 111.00 B	2. 111.00 B
4. 100.80 B	4. 100.80 B
3. 96.25 B	3. 96.25 B

**Ansländische Fonds.**

4. 88.10 B	4. 88.10 B
3. 42.50 B	3. 42.50 B
4. 97.50 B	4. 97.50 B
3. 97.50 B	3. 97.50 B
4. 89.40 B	4. 89.40 B
3. 97.60 B	3. 97.60 B
4. 101.50 B	4. 101.50 B
3. 102.70 B	3. 102.70 B
4. 94.50 B	4. 94.50 B
3. 94.50 B	3. 94.50 B
4. 74.75 B	4. 74.75 B
3. 78.70 B	3. 78.70 B
4. 79.90 B	4. 79.90 B
3. 100.50 B	3. 100.50 B
4. 96.75 B	4. 96.75 B
3. 92.90 B	3. 92.90 B
4. 98.90 B	4. 98.90 B
3. 84.90 B	3. 84.90 B
4. 68.50 B	4. 68.50 B
3. 94.50 B	3. 94.50 B
4. 95.00 B	4. 95.00 B
3. 77.00 B	3. 77.00 B
4. 77.50 B	4. 77.50 B
3. 68.00 B	3. 68.00 B
4. 65.10 B	4. 65.10 B
3. 102.40 B	3. 102.40 B
4. 102.40 B	4. 102.40 B
3. 101.50 B	3. 101.50 B
4. 101.70 B	4. 101.70 B
3. 98.50 B	3. 98.50 B
4. 96.60 B	4. 96.60 B
3. 62.75 B	3. 62.75 B
4. 108.90 B	4. 108.90 B
3. 106.40 B	3. 106.40 B
4. 98.20 B	4. 98.20 B
3. 97.00 B	3. 97.00 B
4. 96.70 B	4. 96.70 B
3. 91.00 B	3. 91.00 B
4. 72.90 B	4. 72.90 B
3. 73.00 B	3. 73.00 B
4. 156.00 B	4. 156.00 B
3. 99.80 B	3. 99.80 B
4. 93.10 B	4. 93.10 B
3. 86.60 B	3. 86.60 B
4. 87.10 B	4. 87.10 B
3. 81.00 B	3. 81.00 B
4. 91.90 B	4. 91.90 B
3. 89.40 B	3. 89.40 B
4. 90.20 B	4. 90.20 B
3. 101.60 B	3. 101.60 B
4. 86.40 B	4. 86.40 B

**Eisenbahn-Stamm-Aktien.**

4. 80.25 B	4. 80.25 B
3. 118.40 B	3. 118.40 B
4. 65.10 B	4. 65.10 B
3. 101.40 B	3. 101.40 B
4. 98.50 B	4. 98.50 B
3. 102.00 B	3. 102.00 B
4. 25.20 B	4. 25.20 B
3. 86.75 B	3. 86.75 B

**Deutsche Genossensch.**

4. 129.90 B	4. 129.90 B
3. 115.50 B	3. 115.50 B
4. 111.60 B	4. 111.60 B
3. 222.10 B	3. 222.10 B
4. 119.75 B	4. 119.75 B
3. 134.50 B	3. 134.50 B
4. 165.10 B	4. 165.10 B
3. 120.75 B	3. 120.75 B
4. 113.75 B	4. 113.75 B
3. 141.00 B	3. 141.00 B
4. 133.00 B	4. 133.00 B

**Industrie-Papiere.**

4. 80.10 B	4. 80.10 B
3. 100.00 B	3. 100.00 B
4. 913.90 B	4. 913.90 B
3. 80.50 B	3. 80.50 B
4. 131.00 B	4. 131.00 B
3. 92.00 B	3. 92.00 B
4. 1425.00 B	4. 1425.00 B
3. 92.60 B	3. 92.60 B
4. 256.00 B	4. 256.00 B
3. 485.00 B	3. 485.00 B
4. 30.10 B	4. 30.10 B
3. 185.00 B	3. 185.00 B
4. 140.50 B	4. 140.50 B
3. 93.25 B	3. 93.25 B
4. 111.00 B	4. 111.00 B
3. 83.75 B	3. 83.75 B
4. 88.25 B	4. 88.25 B
3. 152.75 B	3. 152.75 B
4. 105.00 B	4. 105.00 B
3. 587.00 B	3. 587.00 B
4. 134.00 B	4. 134.00 B
3. 243.00 B	3. 243.00 B
4. 273.25 B	4. 273.25 B
3. 162.50 B	3. 162.50 B
4. 125.50 B	4. 125.50 B
3. 135.30 B	3. 135.30 B
4. 127.00 B	4. 127.00 B
3. 126.50 B	3. 126.50 B
4. 119.50 B	4. 119.50 B
3. 214.75 B	3. 214.75 B
4. 88.30 B	4. 88.30 B
3. 242.00 B	3. 242.00 B
4. 140.00 B	4. 140.00 B
3. 143.00 B	3. 143.00 B
4. 124.00 B	4. 124.00 B
3. 75.00 B	3. 75.00 B
4. 52.50 B	4. 52.50 B
3. 167.90 B	3. 167.90 B
4. 112.25 B	4. 112.25 B
3. 125.60 B	3. 125.60 B
4. 123.50 B	4. 123.50 B
3. 328.50 B	3. 328.50 B
4. 106.00 B	4. 106.00 B
3. 152.00 B	3. 152.00 B
4. 166.50 B	4. 166.50 B
3. 151.10 B	3. 151.10 B
4. 126.10 B	4. 126.10 B
3. 138.75 B	3. 138.75 B
4. 224.25 B	4. 224.25 B

**Bergwerks- und Hütten-Aktien.**

4. 214.75 B	4. 214.75 B
3. 168.50 B	3. 168.50 B
4. 84.25 B	4. 84.25 B
3. 161.25 B	3. 161.25 B
4. 20.00 B	4. 20.00 B
3. 51.00 B	3. 51.00 B
4. 162.75 B	4. 162.75 B
3. 55.25 B	3. 55.25 B
4. 44.50 B	4. 44.50 B
3. 144.40 B	3. 144.40 B
4. 100.50 B	4. 100.50 B
3. 170.40 B	3. 170.40 B
4. 84.70 B	4. 84.70 B
3. 199.75 B	3. 199.75 B
4. 162.00 B	4. 162.00 B
3. 65.80 B	3. 65.80 B
4. 126.75 B	4. 126.75 B
3. 22.00 B	3. 22.00 B
4. 90.75 B	4. 90.75 B
3. 143.00 B	3. 143.00 B
4. 93.00 B	4. 93.00 B

**Obligationen industr. Gesellschaften**

5. 102.10 B	5. 102.10 B
4. 104.10 B	4. 104.10 B
3. 101.30 B	3. 101.30 B
4. 111.70 B	4. 111.70 B
3. 96.75 B	3. 96.75 B
4. 101.60 B	4. 101.60 B
3. 103.75 B	3. 103.75 B
4. 103.75 B	4. 103.75 B
3. 103.75 B	3. 103.75 B
4. 103.75 B	4. 103.75 B
3. 103.75 B	3. 103.75 B

**Eisenbahn-Prior.-Aktien u. Obligat.**

1. 99.70 B	1. 99.70 B
2. 99.70 B	2. 99.70 B
3. 100.40 B	3. 100.40 B
4. 100.40 B	4. 100.40 B
5. 100.40 B	5. 100.40 B
6. 100.40 B	6. 100.40 B
7. 100.40 B	7. 100.40 B
8. 100.40 B	8. 100.40 B
9. 100.40 B	9. 100.40 B
10. 100.40 B	10. 100.40 B

**Bank-Aktien.**

4. 69.50 B	4. 69.50 B
3. 102.90 B	3. 102.90 B
4. 184.50 B	4. 184.50 B
3. 168.00 B	3. 168.00 B
4. 136.25 B	4. 136.25 B
3. 307.50 B	3. 307.50 B
4. 162.50 B	4. 162.50 B
3. 157.25 B	3. 157.25 B
4. 107.00 B	4. 107.00 B
3. 128.00 B	3. 128.00 B

Die mit \* bezeichneten Effecten sind steuerpflichtig